Nr. 201. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 29. August 1900.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Wirren in China.

Es dürfte kaum verwundern, daß die Nachricht, nach welcher der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe von China mit ihren Würdenträgern in die Hände der Verbündeten gefallen sein sollten, die amtliche Bestätigung nicht erhalten hat. Die Nachricht entsprang wohl mehr einem frommen Wunsche, als den Thatsachen. Sicher scheint es zu sein, daß die Verfolger aber die Spur der Fliehenden entdeckt haben, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Nachricht von einer Festnahme der Letzteren doch noch eintrifft. Eine Drahtung des „Daily Telegr." meldet vom 19. August, die Kaiserin fliehe westlich mit einer Leibwache von 1500 Mann durch gebirgige Gegend. Da es unmöglich sei für die Artillerie, aus Peking ihr dahin zu folgen, werde geglaubt, daß sie nicht verfolgt werden würde. Dieser Glauben ist natürlich falsch, denn in den letzten Tagen ist wieder eine aus Russen, Deutschen und Japanern bestehende Abtheilung von Peking aus zur Verfolgung der Kaiserin aufgebrochen, und wenn auch diese Verfolgung mit vielen Beschwerden verknüpft ist, so ist es doch sicher, daß die Fliehenden mit gleichen Beschwerden zu kämpfen haben. In einer Entfernung von vier Meilen südlich von Peking, in Housi, soll eine stark verschanzte Streitmacht stehen unter dem Befehl der besten Führer der Chinesen. Wie der französische Konsul in Shanghai meldet, befinden sich die Kaiserin-Wittwe, der Kaiser und Prinz Tuan in der Provinz Schansi. Eine Gruppe von Missionaren und Ingenieuren in Tschengtingfu, südwestlich von Peking, war am 20. August noch am Leben, doch meldeten sie, daß ihre Lage kritisch sei. Die französische Regierung erhielt ein Telegramm des Generals Frey, in welchem dieser mittheilt, er habe sich am 16. ds. Mts. zusammen mit den Russen des Tschauentsche-Thores bemächtigt, welches von einer starken Mandschu-Truppe vertheidigt wurde. Frey nahm sodann mit Hülfe eines Bataillons Japaner das Sihoa-Thor nach lange dauerndem Widerstande und entsetzte den Peitang. Der ganze Theil Pekings zwischen der Marmorbrücke, dem kaiserlichen Palast und dem Peitang war voll von Verschanzungen, welche zahlreiche Chinesen hartnäckig vertheidigten. Frey hatte den ganzen Tag einen sehr anstrengenden Straßenkampf zu bestehen. Der französische Gesandte und das Personal der französischen Gesandtschaft folgte Frey überall. Nach sehr heftigen Kämpfen besetzte die Kolonne den Kohlenhügel. Vier Soldaten wurden getödtet, zwei Offiziere und drei Soldaten verwundet. Die Russen und Japaner hatten ebenfalls Todte und Verwundete. Frey spricht sich sehr anerkennend über die Haltung der Truppen aus, welche über 500 Chinesen tödteten. — Im französischen Ministerium des Aeußern giebt man als wahrscheinliche Ursache, daß der Gesandte Pichon bisher nur eine Depesche sandte, Folgendes an: Die Ankunft der von Peking nach Tientsin per Kourier abgehenden Nachrichten ist noch immer pure Glückssache, weil es auf dieser Strecke noch von Boxern wimmelt. Um die Straße von Peking bis Taku völlig zu sichern, wären hunderttausend Mann nicht zuviel, diese aber stehen für einen solchen Zweck momentan nicht zu Gebote.

Der amerikanische Gesandte Conger telegraphirte über Taku: Seit meiner letzten Depesche sind keine wichtigen Bewegungen erfolgt. Die Militärbehörden bemühen sich, die Ordnung wiederherzustellen. Bisher ist noch kein Vertreter der chinesischen Regierung hier aufgefunden worden; es sollen jedoch mehrere Beamte des Tsungli-Yamen in Peking sein, und man erwartet, daß sie bald an die Oeffentlichkeit treten werden. Die Generale der Verbündeten haben beschlossen, **den Kaiserpalast nicht zu betreten, sondern ihn unbesetzt zu lassen. Heute sind 2000 Deutsche hier eingetroffen.**

Römischen Blättern zufolge telegraphirte Admiral Candiani, daß nach Meldungen des Gesandten Salvago-Raggi die Lage in Peking unverändert sei und es sich ferner bestätige, daß zwischen Peking und Tientsin kleinere Gefechte stattgefunden haben. Admiral Candiani melde ferner, daß bereits zahlreiche chinesische Gefangene in Tientsin ankommen. Daselbst werde auch ein Verproviantirungsdienst für die verbündeten Truppen eingerichtet, die Peking besetzt haben. Eine Abtheilung des japanischen Geniekorps sei in Taku gelandet und werde damit betraut werden, die Eisenbahnlinien wiederherzustellen.

Zur chinesischen Frage

sind die Aeußerungen von Interesse, welche der chinesische Gesandte in London gegen einen Vertreter des „Daily Expreß" gemacht hat und welche dahin gehen: „Im Allgemeinen habe ich eine große Abneigung gegen das Ausfragen, aber ich möchte mir die Bemerkung erlauben, daß ich nicht die Absicht hatte, irgendwelche Versicherungen zu geben, die späterhin falsch gedeutet oder besprochen werden könnten. Ich bin hier, um so weit wie möglich die Beziehungen zwischen Ihrer und meiner Regierung auf gutem Fuße zu halten, und das geschieht nicht am besten durch unüberlegte Bemerkungen. Sie werden sich daran erinnern, daß ich immer sagte, die Gesandten (mit Ausnahme des Barons v. Ketteler) seien sicher, aber da ich wußte, daß man mir keinen Glauben schenkte, wurde ich nicht gerade ermuthigt, mehr zu sagen. Ich hatte immer die Ueberzeugung, daß alle Nachrichten, die ich von meiner Regierung erhielt, auf Wahrheit (?) beruhten. Während der großen Ungewißheit glaubte man hier, daß bei der Plünderung der Gesandtschaften die Telegraphencodices gestohlen und mit deren Hülfe von den chinesischen Beamten Botschaften gefälscht worden seien. Dieses Experiment hätte nicht gut gelingen können. Der kleinste Fehler in einer Chiffrebotschaft hätte Verdacht erregen müssen. Sie müssen sich daran erinnern, daß meine Regierung allen Gesandten ein sicheres Geleit nach der Küste angeboten hat. Dieses Anerbieten wurde nicht in gutem Glauben angenommen; man sagte thatsächlich, daß das nur eine Falle wäre. Wenn auch ein Theil der Reise in Sicherheit zurückgelegt werden könnte, so würden doch an einer gewissen Stelle die Flüchtlinge in einen Hinterhalt fallen. Die meisten Irrthümer mögen auf einen Mangel an Vertrauen zurückgeführt werden. Ich kann mich hier nicht über politische Angelegenheiten aussprechen, aber ich muß sagen, daß, so sehr ich auch europäische Kultur und Intelligenz bewundere, ich in demselben Maße die übergroße Freiheit der Presse beklage. Und ich meine nicht nur die Londoner Zeitungen.

Der Anfang der Unruhen war die Thätigkeit der Boxer, einer mächtigen geheimen Gesellschaft. Es ist sogar möglich, daß einige Mitglieder dieses Bundes sogenannte Christen sind, und in Folge des Aufstandes eines rebellischen Pöbelhaufens (?) glauben Sie von meiner Regierung und meinen Landsleuten, die mit vielen Ihrer Landsleute jahrelang in den engsten Beziehungen gestanden haben, gerne das Schlechteste. Diese ganzen Schwierigkeiten sind durch die Arbeit der Missionare entstanden und es ist natürlich, daß wir ihnen nicht wohlgesinnt sind. Wo sich Missionare blicken lassen, bringen sie internationale Unruhen mit sich. Und wenn die Missionare nicht aus China zurückgerufen werden, so bin ich sicher, daß derartige Ausbrüche sich wiederholen werden, und zwar jedesmal mit größerer Erbitterung.

Jede Frage hat ihre zwei Seiten. Das Publikum hat unserer Regierung in gutem Glauben mißtraut, einige Mitglieder Ihrer Regierung mißtrauen auch den Anschuldigungen von Mr. Burdett-Coutts über die Hospitäler in Südafrika. Ich kann mir wohl vorstellen, daß ein eifriger Zeitungsleser nach einer Lektüre der verschiedenen Zeitungen die Hände ringt und nach berühmtem Beispiel ausruft: „Was ist Wahrheit?" Ich kann nicht sehen, wie gute internationale Beziehungen bewahrt werden können, wenn so offenes Mißtrauen ausgedrückt wird. Man muß Jemandem aber etwas trauen, oder das Leben hört auf, des Lebens werth zu sein. Ein allgemeines Mißtrauen liegt in der Luft. Ein Volk kann keinen Versprechungen trauen, wenn öffentlich erklärt wird, daß diese nur gegeben werden, um sie zu brechen.

Ich sagte Ihnen, daß dies kein politisches Interview sein könnte. Ich würde es Ihnen thatsächlich nicht bewilligt haben, wenn ich nicht den Wunsch fühlte, den Lesern Ihres Blattes zu zeigen, wie sehr ich die Massenverdammung meines Volkes bedauere, die durch eine Handvoll (?) Agitatoren hervorgebracht ist. Unruhen rufen Unruhen hervor, und die Schwierigkeiten wachsen leicht an. Es war ganz unmöglich, den Umfang der jetzigen Entwicklung der Dinge zu vermeiden; das Heilmittel dafür ist einfach. Wenn aber die Missionare in China ihr Geschäft weiter betreiben, so ist weder das Ende der Unruhen, noch ein internationales Einverständniß in Sicht."

Zur Expedition nach China.

Als Anfang Juli d. J. die aus den 4 Linienschiffen der Brandenburgklasse bestehende 2. Division den Befehl zur Ausreise nach Ostasien erhielt und mitten aus den Friedensübungen heraus binnen wenigen Tagen ihre Ausrüstung vollendete und vollauf kriegsbereit abdampfte, stellte der Kieler Marinekorrespondent des „Vorwärts", dessen Berichte sich, wie ein anderes Genossenblatt schrieb, stets durch besondere Sachkenntniß auszeichnen, allerlei Betrachtungen über die geringe Seefähigkeit und das Manövrirvermögen dieser Schiffe bei bewegter See an. Dem gegenüber stellt die „Nat. Korresp." Folgendes fest: Die Linienschiffe, welche am 10. Juli von Brunsbüttel weggegangen waren, sind am 20. August in Singapore angekommen und befinden sich jetzt auf dem Wege nach Hongkong. Nach Abzug der 7—8 Hafentage in Gibraltar, Port Said, Suez, Colombo verbleiben für die Reise nach Singapore etwa 40 Seetage. Die 8700 Seemeilen lange Strecke ist demnach, dem Kohlenfassungsvermögen entsprechend, mit einer mittleren Geschwindigkeit von 9 bis 10 Seemeilen ohne jeden Unfall oder Störung zurückgelegt worden. Ganz abgesehen davon, daß diese Schiffe ihre Seefähigkeit schon früher mehrfach im Atlantic bewiesen haben, dürfte nunmehr auch für den Marineverständigen des „Vorwärts" erwiesen sein, daß diese Schiffe auch für weitere Reisen gute Seeeigenschaften besitzen. Am 11. Juli schrieb der „Vorwärts", wahrscheinlich durch denselben Kieler Sachverständigen informirt, daß die Entsendung von D-Booten (Hochseetorpedobooten) nach Ostasien „etwas gewagt" erschiene. Ihm war zweifelsohne nicht bekannt, daß englische Torpedobootszerstörer schon seit Jahren in Ostasien stationirt sind, und daß sehr viel kleinere, für China und Chile bestimmte Torpedoboote die große Seefähigkeit Schichau'scher Torpedoboote mehrfach erwiesen haben. Die „Sachkenntniß" geht auch daraus hervor, daß als Beweis auf den Untergang zweier deutscher Torpedoboote hingewiesen wird. Der „Vorwärts"-Korrespondent weiß aber nicht, daß es sich in beiden Fällen um eigenthümliche, gerade in flacheren Gewässern — nicht auf hoher See — vorkommende besondere Verhältnisse handelte, die den Untergang der beiden kleinen Torpedoboote veranlaßten. Die drei nach Ostasien entsandten Hochseeboote dürften mittlerweile wohlbehalten in Aden angelangt sein. Auch dem „Fürst Bismarck", der nach sehr zufriedenstellender Ausreise schon seit dem 15. August in Tsingtau die Flagge des Chefs des Kreuzergeschwaders gesetzt hat, hatte der „Vorwärts" ein wenig günstiges Prognostikon gestellt. „Noch nie sei ein Schiff so wenig auf die Abreise vorbereitet gewesen, als wie der „Bismarck". Man wisse nichts darüber, wie sich das außerordentlich hochbordige Schiff etwa im freien Wasser oder gar bewegter See halten wird." Untersucht man an der Hand der Reisedaten die Reiseergebnisse des „Fürsten Bismarck", so findet man: Der Kreuzer hat die Strecke von Kiel nach Singapore mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 13 Seemeilen zurückgelegt. In den angelaufenen Zwischenhäfen hat er nur je einen Tag, und zwar zum Kohlennehmen, verweilt. Es ist also dank der ökonomischen Ausnutzung seiner drei Maschinen und der Kesselanlagen nicht nothwendig gewesen, zu Reinigungs- oder kleineren Reparaturarbeiten, wie sie bei einem Schiff, das aus politischen Gründen unter Abbrechung der Probefahrten die Ausreise antreten mußte, keineswegs erstaunlich gewesen wäre, den Hafenaufenthalt zu verlängern. Die rasche Reise — die den „Fürst Bismarck" um 4 Seemeilen an Höchstgeschwindigkeit übertreffende „Kaiserin Augusta" brauchte nur unwesentlich kürzere Zeit für ihre Ausreise — beweist, daß auch die den „Fürst Bismarck" betreffenden Befürchtungen des „Vorwärts"-Sachverständigen völlig grundlos waren. Zum Vergleich mit anderen Schiffen sei hier auch noch erwähnt, daß der in letzter Zeit mehrfach erwähnte englische Kreuzer „Powerful" seiner Zeit die Fahrt von England nach Hongkong mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 11,5 Seemeilen machte.

Der Düsseldorfer Schlachtenmaler Rocholl wurde dem Stabe des Feldmarschalls Grafen Waldersee beigegeben. Rocholl befindet sich an Bord der „Sachsen".

In Südafrika

ist der Krieg mit neuer Heftigkeit ausgebrochen. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 26. August 11 Uhr Nachts: Wir sind den größeren Theil des heutigen Tages über **in einem Umkreis von 30 englischen Meilen in ein Gefecht verwickelt gewesen.** Die Division Lyttleton mit zwei Kavalleriebrigaden, das Ganze unter General Buller, manövrirte im Südosten von Dalmanutha. French marschirte mit zwei Brigaden Kavallerie nordwärts, auf der westlichen Seite von Belfast vorbei, und trieb den Feind nach Lekenvlei an der Straße Belfast—Lydenburg zurück. Als General French Lekenvlei erreicht hatte, rückte General Polecarew mit seiner Gardebrigade zur Unterstützung von Belfast aus vor. **Der Feind, der augenscheinlich von Norden und von Osten her bedeutende Verstärkungen erhalten hatte, leistete sowohl Bullers als auch Polecarews Vormarsch hartnäckigen Widerstand und hatte drei Geschütze von der Art des „langen Tom" sowie viele andere Artillerie im Gefechte.** Das Feuer war sehr heftig und dauerte bis zum Einbruch völliger Dunkelheit fort. Buller hofft, daß seine Verluste nicht über 40 Mann betragen werden. Von den übrigen Truppentheilen sind noch keine Verluste gemeldet. **Die Buren leisten entschlossenen Widerstand und haben eine große Zahl von Geschützen zusammengebracht. Das Gelände ist schwierig und wohlgeeignet für die Taktik der Buren, aber ungünstiger für die Verwendung unserer Kavallerie,** als dies nach unserer seitherigen Erfahrung irgendwo der Fall gewesen. — Weiter berichtet Lord Roberts über Operationen, welche zum Entsatze des Oberst Ridley führten, der bei Winburg mit 250 Mann berittener Truppen und 25 Mann Infanterie von 1000 Buren mit zwei Geschützen angegriffen und umzingelt worden war. Ridley hatte einige 30 Mann verloren. Auch gestern griff der Feind Winburg von drei Seiten an, wurde aber von Bruce Hamilton mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Dabei wurde **General Olivier mit seinen drei Söhnen gefangen genommen. Rundle meldet, daß in Harrysmith sich 169 Buren ergeben haben.**

Das „Bureau Reuter" meldet aus Gelukefarm vom 26. August: Pole-Carew bekam am Sonnabend, nachdem er Belfast besetzt hatte, Fühlung mit der Hauptmacht des Feindes bei Dalmanutha. Seine Artillerie zerstörte eine Pflanzung östlich von Belfast. Die Buren erwiderten das Feuer aus weittragenden Geschützen. General French steht in Bullers Flanke. Dort fand ein lebhaftes Artilleriegefecht zwischen den Engländern und den Buren statt. Die Geschütze des Feindes haben eine starke Stellung inne und der Feind beabsichtigt augenscheinlich, um das Gebiet zwischen hier und Machadodorp auf das zäheste zu kämpfen.

In Wien trafen aus Transvaal 55 von den Engländern aus Johannesburg ausgewiesene ungarische Unterthanen ein. Sie beabsichtigen, bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Ledochowsky wegen der Ausweisung Beschwerde zu erheben und durch das Auswärtige Amt ihre Schadenersatzansprüche gegen die englische Regierung geltend zu machen.

Aus Adelaide (Australien) wird geschrieben: Die Regierung hat geglaubt, dem Andenken des tapfern Vertheidigers von Mafeking, Generals Baden-Powell, ein dauerndes Andenken dadurch schaffen zu sollen, daß man eine Ortschaft nach ihm benannte. Merkwürdigerweise suchte man sich dazu die älteste deutsche Niederlassung aus, Klemzig bei Adelaide. Das kleine, noch jetzt meist von Deutschen bewohnte Dorf wurde im Jahre 1838 **von altlutherischen Uckermärkern aus Klemzig bei Prenzlau gegründet.** Unter Führung ihres glaubenseifrigen Pastors Kavel kamen sie nach Südaustralien und bauten sich am Fuße des Mount Lofty ein neues Klemzig. Es läßt sich begreifen, daß die Kolonisten mit der Umwandlung des Namens ihrer Heimath in „Powell" sehr unzufrieden sind.

Aus dem Reiche.

Das Kaiserpaar und der Kronprinz wohnten gestern Nachmittag im Katharinenholz bei Potsdam dem Adlerschießen der Offiziere des 1. Garderegiments z. F. bei. Nach dem Schießen begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück. — Die Prinzen **Friedrich August von Sachsen,** à la suite des Garde-Schützenbataillons, und **Johann Georg von Sachsen,** à la suite des 2. Garde-Ulanenregiments, werden zum Sonnabend nach Berlin kommen, um der großen Herbstparade des Gardekorps beizuwohnen. — Der Gen.-Maj. z. D. **Carl Lucas v. Cranach** ist in Dresden im 91. Lebensjahre gestorben, nachdem er ein Menschenalter im Ruhestande gelebt hat. — Wieder ist ein wegen Kanal-Opposition **gemaßregelter Landrath befördert** worden. Nach der „Kreuzzeitung" ist der Landrath z. D. Lewald zum Ober-Regierungsrath ernannt und ihm die neugeschaffene Präsidial-Ober-Regierungsrathstelle bei der königlichen Regierung zu Breslau übertragen worden. Sein Abgeordnetenmandat erlischt dadurch. — Nach den statistischen Ermittelungen des **Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juli 1900 auf 695 213 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 134 541 Tonnen, Bessemerroheisen 40 860 Tonnen, Thomasroheisen 405 077 Tonnen, Gießereiroheisen 114 735 Tonnen. Die Produktion im Juni 1900 betrug 683 217 Tonnen, im Juli 1899 685 434 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1900 wurden produzirt 4 746 770 Tonnen gegen 4 685 858 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — In Rathenow wurde am Sonnabend die **100-jährige Jubelfeier der optischen Industrie** begangen. — Die sächsischen und thüringischen Zeitungsverleger beschlossen wegen der Mehrbelastung durch den **neuen Postzeitungstarif** und die Preissteigerung des Papiers eine Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise von 1901 ab. (Einen gleichen Beschluß haben auch die würtembergischen Zeitungsverleger gefaßt.) — Die fiskalische Zentralverwaltung in Oberschlesien hat beschlossen, zum kommenden Winter **keine Steigerung der Kohlenpreise** vorzunehmen und auch auf den üblichen Winterzuschlag zu verzichten. — Der Gouverneur der Festung Köln richtete ein Schreiben an die Stadtverwaltung von Mülheim (Rhein), worin es heißt, daß seit zwei Wochen unter den Mannschaften des 65. Infanterie-Regiments **Unterleibstyphus** ausgebrochen sei. Die Entstehungsursache sei auf den Aufenthalt auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn zurückzuführen. Inzwischen sind auch acht Zivilpersonen von der Seuche befallen worden. Seitens der Behörde sind die strengsten Absperrungsmaßregeln verfügt. Alle gesunden Soldaten werden täglich zweimal untersucht.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Das preußische

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

32) (Nachdruck verboten.)

Die Ordnung der stürmenden Truppen war völlig gelöst, Jeder stürmte auf eigene Faust — Karl kämpfte Seite an Seite mit einigen britischen Grenadieren und dem Kapitän der Kompagnie vom 60. Regiment. Ein Schuß streckte den Kapitän nieder, eine emporrasselnde Fladdermine warf Karl zu Boden, doch raffte er sich wieder empor und stürmte weiter durch Blut und Brand, durch Feuer und Dampf!

Doch der Sturm stockte. Gegen das Meer von Feuer, Bomben, Minen, Kartätschen und den Hagel von kleinen Geschossen vermochte die Sturmkolonne nicht weiter vorzudringen. Sie sammelte sich wieder in dem Graben, wo sie einigermaßen Deckung gegen das furchtbare Feuer fand. Es war nach Mitternacht, noch tobte der Sturm an einer anderen Stelle. Das Zentrum der britischen Sturmkolonne griff das feste Schloß an. Sobald man aber von den Wällen die Heranstürmenden bemerkte, verbreitete plötzlich ein dort aufsteigendes Flammenmeer unter dem Donnern feuernder Flankengeschütze, rasselnder Gewehrsalven und unter dem Gekrache springender Bomben, Granaten und Fladderminen die glänzendste Tageshelle, nach der dann urplötzlich vorübergehend wieder die tiefste Dunkelheit eintrat.

Die Helle zeigte die dunklen Gestalten und die blinkenden Waffen der Vertheidiger auf den Wällen, sowie die zum Sturm hinanklimmenden Soldaten, denen der Tod in tausendfacher Gestalt entgegenrollte. Durch das betäubende Getöse drang von Zeit zu Zeit lautes und wildes Geschrei der Kämpfenden. Alle Mächte der Hölle schienen losgelassen zu sein.

Der Befehl zum abermaligen Sturm ward gegeben. Nur zögernd trat die Sturmkolonne an. Viele Soldaten blieben unter dem Vorwande liegen, daß sie verwundet seien. Wer konnte es in der Finsterniß feststellen?

Plötzlich leuchtet es auf dem Walle gerade vor der Sturmkolonne auf. Wildes, betäubendes Geschrei ertönte. Dunkle, phantastische Gestalten klommen den Wall empor und erschienen auf der Bresche, und jetzt — flammte es wieder auf, wie ein Meer von Feuer, und mitten auf der Bresche, umtost von den rothen Flammen, stand die Gestalt eines Weibes, den Säbel über dem Haupte schwingend, von dem das lange, schwarze Haar in dichten Strähnen niederfloß.

„Mannela!" flüsterte Karl mit bebenden Lippen und fester umkrampften seine Hände das Gewehr. Eine wilde Begeisterung überkam ihn; er stürmte mit lautem Ruf vorwärts und riß dadurch die umstehenden Soldaten mit sich. Andere folgten — man erreichte die Bresche — Mannela schien in dem Flammenmeer untergetaucht zu sein — in den nächsten Straßen tobte schon der Kampf — man hörte wildes Jauchzen — weiter stürmte Karl mit den Anderen — man erkletterte den Wall — man erstieg die Bresche — man warf sich auf die Vertheidiger — ein furchtbares Ringen, Mann gegen Mann — Säbel gegen Säbel — Bajonett gegen Bajonett — langsam wichen die Vertheidiger zurück.

Auch von anderer Seite waren die Stürmenden in die Stadt gedrungen — ein hartnäckiger Straßenkampf folgte, nach und nach zogen sich die Vertheidiger nach dem großen Platze im Innern der Stadt zurück — die Parlamentär-Flagge wurde gezogen . . . die Stadt war im Besitz der Engländer, als der Morgen graute.

Die Schaar, unter der sich Karl befand, hatte einen besonders hartnäckigen Straßenkampf zu bestehen. Als letztes Bollwerk suchten sich die Vertheidiger eine große Kathedrale aus, auch aus ihr mußten sie mit dem Bajonett vertrieben werden; die Kirche hallte wider von dem Getöse des Kampfes, den Gewehrschüssen, dem Hurrah der Stürmenden, dem Aechzen der Verwundeten.

Eine Schaar spanischer Guerillakrieger hatte sich angeschlossen. Karl erkannte den wilden Manso, dessen breites Dolchmesser sich erbarmungslos in die Brust jedes Franzosen senkte, wenn dieser auch bereits die Waffen fortgeworfen hatte und um Pardon bat.

Man drang in die Kirche ein. Karl war einer der ersten — da sah er vor dem Altar wieder die Gestalt Mannelas stehen! In den hocherhobenen Händen hielt sie ein Kreuz und feuerte mit fanatischen Worten die Spanier an, die Franzosen niederzumachen, welche sich in den Hintergrund der Kirche zusammendrängten und die Waffen niedergelegt hatten.

Wie blutgierige Panther sprangen die Spanier auf die Wehrlosen ein, um sie zu erwürgen. Karl wollte es verhindern. Er stellte sich mit gefälltem Bajonett vor die Wehrlosen und donnerte den Spaniern ein Halt! entgegen.

„Fort da!" rief Manso. „Die Hallunken müssen alle sterben!"

„Ich dulde es nicht," entgegnete Karl mit bebender Stimme. „Die Gefangenen befinden sich unter meinem Schutz!"

Ein höhnisches Lachen war die Antwort.

„Tödtet sie! Vertilgt sie von der Erde, die uns die Freiheit raubten — tödtet sie! Tödtet sie!" so gellte Mannelas Stimme durch den sonst nur Gott geweihten Raum und Karl schauderte zusammen vor solcher fanatischen Wildheit. Aber er raffte sich wieder empor und stieß einen Spanier mit dem Kolben seines Gewehres zurück.

Ein Wuthgeschrei antwortete — wohl hundert Krieger stürzten sich auf Karl und die Franzosen.

Karl fühlte einen stechenden Schmerz in der Brust, ein Dolchstoß hatte ihn getroffen — ein blutiger Nebel wallte ihm vor den Augen auf und nieder — er wankte und stürzte zu Boden, während sich die blutgierige Horde über ihn hinweg auf die unglücklichen Gefangenen ergoß.

Ein kurzes Gemetzel — dann Todtenstille in dem großen gewaltigen Raume. Die Spanier hatten sich entfernt, nur blutige Leichname lagen auf den alten Grabsteinen der Kirche.

Die Strahlen der aufgehenden Sonne ließen die herrlichen, hohen Glasfenster erglühen und warfen buntfarbige Reflexe auf die Wände und den Fußboden, trügerisches Leben auf den bleichen Angesichtern der Erschlagenen hervorzaubernd.

Karl erwachte aus seiner Betäubung. Er versuchte, sich emporzurichten, er fühlte sich matt und schwach, dennoch gelang es ihm, sich zu erheben. Er stützte sich schwer auf die Lehne des Chorstuhles — die eine Hand preßte er auf die brennende Wunde in der Brust — so wankte er weiter. Da fiel sein Blick auf den Altar. Ein herrliches Bild befand sich über ihm; auf dem Schooß Marias lag der blutige Leichnam ihres Sohnes, ihre schmerzerfüllten Blicke waren gen Himmel gerichtet, die gefalteten Hände auf das Herz gepreßt. Ein unendliches Mitleid, unendliche Liebe ruhte auf ihrem schönen Antlitz und ein tiefes Erbarmen strahlte aus ihren sanften, blauen Augen.

Wie ganz anders war dieses Bild, als jenes, welches Karl vor Kurzem vor dem Altar gesehen! Hier das Erbarmen, die reine Menschenliebe — damals der fanatische Haß — die wilde Rachsucht!

Karl streckte die Hand nach dem Muttergottesbilde aus und schleppte sich zu den Stufen des Altars. Dort sank er nieder, das brechende Auge auf das stille, schmerzensreiche Antlitz der Jungfrau gerichtet. Da plötzlich kommen ihm auch die Züge einer lieblichen Mädchengestalt in den Sinn, die er beinahe vergessen. Er dachte an die blauen, lieben Augen und an die herrlichen, goldenen Locken, mit denen seine Hände früher oftmals gespielt.

„Gesine . . .," flüsterten seine zuckenden Lippen und der Schmerz um die verlorene Geliebte seiner Jugend war stärker, als der Schmerz der Wunde; er barg sein Gesicht in die Hände und ächzte leise auf. Dann wollte er sich erheben — sein Blick fiel wieder auf das milde, stille Antlitz der heiligen Jungfrau — er erhob die Hände zu ihr — er flüsterte ihren Namen — dann schwanden seine Sinne und er sank auf den Stufen des Altars nieder.

Todtenstill war es in der Kathedrale. Auch in der Stadt herrschte Todtenstille. Nur von den Wällen drang zuweilen ein klirrender Laut.

Da öffnete sich eine verborgene Thür im Hintergrunde der Kirche und die verhüllten Gestalten mehrerer Nonnen traten ein. Suchend und forschend beugten sie sich über die Erschlagenen, ob noch Leben in ihnen wäre. Vergebliches Suchen — die Dolche der Spanier hatten nur zu gut ihr Werk gethan.

Da kamen die Nonnen auch zum Altar und fanden Karl.

„In ihm ist noch Leben," flüsterte die Oberin, eine würdige, weißhaarige Erscheinung. „Hebt ihn auf und bringt ihn in das Kloster, daß wir ihn pflegen."

Die sanften Hände der Nonnen hoben ihn empor und trugen ihn fort. Die Thür schloß sich hinter ihnen und tiefe Stille herrschte wieder in dem weiten Gotteshause.

(Fortsetzung folgt.)

Staatsministerium dürfte im Laufe dieser Woche fast vollzählig wieder in Berlin beisammen sein. Der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe wird gegen Ende der Woche in Berlin erwartet. Der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel wird heute, Dienstag, hier eintreffen. Auch Graf Posadowsky dürfte bereits in nächster Zeit wieder in Berlin sein. Von den anderen Ministern sind der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen, der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein, der Kriegsminister v. Goßler, der Justizminister Schönstedt, der Handelsminister Brefeld, der Minister des Innern v. Rheinbaben und der Kultusminister Studt bereits in Berlin anwesend.

— Die Einnahme der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung hat für das erste Drittel des laufenden Etatsjahres 129,3 Millionen Mark oder 7,4 Millionen mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres und die der Reichs-Eisenbahnverwaltung 30,2 Millionen oder 2,8 Millionen Mark mehr betragen. Die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung ist im Etat für 1900 mit 393,1 Millionen Mark veranschlagt. Würde das Ergebniß des ersten Drittels des laufenden Finanzjahres einer Schätzung des Gesamtertrages des ganzen Jahres zu Grunde gelegt, so würde der dabei herauskommende Betrag um etwa 4 Millionen hinter dem Etatsansatze zurückbleiben, jedoch ist zu bedenken, daß der Herbst und Winter die Zeiten des gesteigerten Verkehrs sind und deshalb höhere Einnahmen als Frühjahr und Sommer auch bei der Post- und Telegraphenverwaltung in Aussicht stellen. Man kann also ziemlich gewiß sein, daß der Etatsansatz in der Einnahme dieser Verwaltung nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen werden wird. Eine ähnliche Schätzung bei der Reichs-Eisenbahnverwaltung ergiebt einen Ueberschuß von 4½ Millionen Mark über den Einnahmeansatz von 86,2 Millionen. Jedenfalls lassen auch die bisherigen Ergebnisse der beiden Verkehrs-Verwaltungen des Reichs einen Schluß auf eine ungünstige Entwickelung der Reichsfinanzen nicht zu.

— Das in Warschau garnisonirende Leib-Garde-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. beging vor einigen Tagen sein Regimentsfest. Auf ein vom Regiment an den Kaiser geschicktes Begrüßungstelegramm traf folgende Antwort ein: „Ich bin sehr erfreut über die Glückwünsche Meiner Petersburger Grenadiere und danke herzlich dafür. Meine Wünsche für das Regiment sind bei seinem Fest dieselben; Ich spreche sie heute aber um so freudiger aus, da unsere russischen und deutschen Kameraden nach alter geheiligter Tradition nach langer Zeit wiederum Schulter an Schulter kämpfen. Der Sieg wird uns nicht fehlen. Wilhelm. I. R."

Ausland.

In **Belgien** kam es bei den gestern begonnenen großen Manövern bei Farciennes zu einem furchtbaren Zusammenstoß zwischen einem Guide- und einem Lanzenreiter-Regiment. Beide Regimenter trafen in voller Karriere aufeinander. Eine große Menge Reiter und Pferde wälzten sich alsbald in einem unentwirrbaren Knäuel am Boden. Die Anzahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt; ein Guidereiter erhielt einen Lanzenstich mitten durch die Stirn.

Aus **Glasgow** wird gemeldet, daß eine aus Vater, Mutter und Kind bestehende Familie, bei welcher Beulenpest konstatirt worden sei, unter Beobachtung der dortigen ärztlichen Behörden stehe.

Gerichts-Zeitung.

— In der Konitzer Mordangelegenheit wird mitgetheilt, daß gegen den früheren Abdecker Israelski jetzt Anklage wegen Begünstigung bei dem Winter'schen Morde erhoben und Verhandlungstermin auf den 8. September angesetzt worden ist. Der Botenmeister des Konitzer Landgerichts, Fiedler, hat behauptet und diese seine Aussage beeidet: Er habe am Charfreitag Vormittag während der Kirchzeit gesehen, daß Israelski mit einem Sack auf dem Rücken, in dem sich ein runder Gegenstand befand, nach der Gegend am Schützenhause gegangen sei, wo am ersten Osterfeiertage der Kopf des ermordeten Winter gefunden wurde. Israelski wurde einige Zeit darauf verhaftet und befindet sich noch in Untersuchungshaft; er bestreitet, mit dem Morde in irgend einer Verbindung zu stehen. Zum Offizialvertheidiger des Angeklagten wurde Rechtsanwalt Maschke in Konitz ernannt, indeß hat man auch bei dem Justizrath Sello, der gegenwärtig in Karlsbad zur Kur weilt, angefragt, ob er die Vertheidigung übernehmen wolle. Herr Sello hat eine zustimmende Antwort ertheilt. Der Prozeß kommt nicht vor dem Schwurgericht, sondern vor der Strafkammer in Konitz zur Verhandlung.

Literatur.

Vom **Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien**, Leipzig bei Otto Spamer, ist der neunte Band, Preis 8 Mark, erschienen. Groß Lexikonformat, 764 Seiten mit 764 Textabbildungen und 14 Beilagen. Der Band zeigt uns die immensen Entwicklungen des Weltverkehrs im Bau von Eisenbahnen, Brücken, Viadukten zu Lande und in Schiffen von Eisen mit Panzern zu Wasser. Die überaus zahlreichen Bilder, meist von 20 Zentimeter Höhe und 12½ Zentimeter Breite, mit bewunderungswerthen Details, bieten dem Leser lebendige Anschauungen, als wäre er selbst in den Fabrikräumen der Anfertigung bez. in den Salons der Schiffe gereist, und bietet uns eine Geschichte der Entwicklung des Handels und der Industrie. Wir können das Buch jedem Kaufmann und jedem Techniker aufs wärmste empfehlen. [159]

Schiffsnachrichten.

— Der Suezkanalverkehr hat auch im vergangenen Jahre eine weitere Steigerung erfahren. Den Kanal passirten 3607 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 9 895 000 gegen 3503 Schiffe mit 9 238 000 Tons im Vorjahre. Die Kanalgebühren betrugen 91 318 772 Franks gegen 85 294 769 Franks in 1898. Unter den Faktoren, welche auf die Gestaltung des Kanalverkehrs entscheidenden Einfluß übten, sind namentlich erwähnenswerth die Zunahme des amerikanischen Handels, die Hungersnoth in Indien, Anziehen der Kohlenpreise und der Krieg in Südafrika. Der Zuwachs von Schiffen bei den Dampferlinien, welche regelmäßig den Suezkanal befahren, betrug im vorigen Jahre 66; davon entfallen auf die deutschen Linien Hamburg-Amerika und Hansa je 2. U. a. wurden voriges Jahr etwa 10 000 Mann amerikanischer Truppen via Suezkanal nach den Philippinen befördert und 13 000 Spanier kehrten auf demselben Wege nach der Heimath zurück. Die mittlere Fahrtdauer durch den Kanal erfuhr eine Zunahme auf 18 Stunden 38 Min. gegen 18 Stunden und 2 Min. in 1898, was mit den Quarantänemaßregeln zusammenhängt, da die effektive Fahrzeit mit 15 Stunden und 42 Minuten unverändert geblieben ist. Die Zahl der Schiffe, welche den Kanal zum ersten Mal befahren, war 327, wovon 68 auf regelmäßige Linien entfallen, darunter 7 mit 27 600 Tons auf deutsche Linien. Von den 3607 Schiffen, welche voriges Jahr den Kanal passirten, hatten 2125 weniger als 23 Fuß Tiefgang, und 586 mehr als 24 Fuß 7 Zoll (engl.). Der größte gestattete Tiefgang beträgt 25 Fuß 7 Zoll gleich 7,80 Meter. Wenn man weiß, daß tagaus tagein etwa 10 Schiffe den Kanal benutzen, und die Zahl der kleineren Schiffsunfälle sehr geringfügig ist, während belangreichere überhaupt nicht verzeichnet zu werden brauchten, so läßt sich daraus ein Schluß auf die sorgfältige Handhabung aller den Kanalverkehr regelnden Bestimmungen und Maßnahmen ziehen. Die einzige Eisenbahn auf der Landenge von Suez ist eine leichte Schmalspurbahn, welche der Kanalgesellschaft gehört und von Port Said nach Ismailia geht, wo sie an die egyptische Linie nach Kairo und Suez anschließt. Es ist von der egyptischen Regierung die Anlage einer Normalspurbahn von Zagazig nach Port Said via Salahieh geplant, nach deren Herstellung sich für Port Said die Aussicht auf eine bedeutende handelspolitische Zukunft eröffnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. August. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß, soweit dies bisher noch nicht geschehen ist, die Fern-, Durchgangs- und Orts-Güterzüge als solche in den Fahrplanbüchern bezeichnet werden.

— Dem Vernehmen nach werden gegenwärtig regierungsseitig Erhebungen darüber angestellt, ob die Durchführung der Krankenversicherungspflicht für die Seeleute zweckmäßig sei. Die in Betracht kommenden wirthschaftlichen Vereinigungen der Küstenbezirke sind um ihre Gutachten angegangen. Vielfach hält man hier, wie wir hören, den Anschluß der Krankenversicherung der Seeleute an die Ortskrankenkassen wegen der Schwierigkeit der Kontrolle und der Berechnung für schwer durchführbar. Man glaubt in diesen Kreisen einen gangbaren Weg erst dann vor sich zu haben, wenn die Kasse gegründet sein werde, welche im § 11 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes in Aussicht genommen ist. Bekanntlich überträgt diese Bestimmung der See-Berufsgenossenschaft die Invaliden- und Altersversicherung der Seeleute unter der Bedingung, daß auch eine allgemeine Wittwen- und Waisenversorgung eingerichtet wird. Dem Bundesrathe liegt ein Entwurf zur Errichtung der entsprechenden Kasse und Organisation vor. Man glaubt in nautischen Kreisen, daß am besten dieser Kasse auch die Regelung der Krankenversicherung der Seeleute übertragen würde. Damit würde für die Seeleute eine völlig in sich geschlossene, aber auch von allen anderen Gebieten abgeschlossene Versicherung eingerichtet werden.

— Die letzte Novität vor dem Saisonschluß des Elysium-Theaters gelangt morgen Mittwoch zur Aufführung, es ist der Schwank „Der Vielgeprüfte", als „Vielgeprüfter" wird sich darin ein verheiratheter Referendar vorstellen, der in die drolligsten Situationen verwickelt wird. Donnerstag wird „Die Dame von Maxim" bereits zum 30. Male wiederholt, da der lustige Schwank noch fortgesetzt Zugkraft ausübt.

— Im Zirkus Sidoli gelangte gestern Abend eine neue Pantomime unter dem Titel „Marokko" zur ersten Aufführung und fand eine sehr freundliche Aufnahme. Dieselbe verdiente auch eine solche, denn die einzelnen Abtheilungen sind zweifellos wirksamer, als die der bisher vorgeführten Pantomime „Sibirien". Wie bei allen Zirkus-Pantomimen bietet auch hier eine Liebesgeschichte die Grundlage zur Handlung mit der üblichen Entführung der Braut, der Verfolgung der Räuber und der schließlichen Vereinigung der Liebenden. Die ersten Bilder „Der Ueberfall" und „Die Waldschenke" bieten frische bunte Scenen in orientalischer Gewandung. Im dritten und vierten Bilde, „Im Prunkhofe zu Marokko" und „Im Harem des Sultans", kommt die wirksame Ausstattung besonders zur Geltung, Massenaufzüge wechseln mit Balleteinlagen und geschickt gestellten Gruppirungen, auch dem Humor ist Rechnung getragen, besonders treten darin die Darsteller des Sultan und der Haremswächter vortheilhaft hervor. Das letzte Bild „Die Erstürmung der Festung" bringt einige lebhafte Spektakelscenen mit Kampfscenen, bei denen es auch an Knalleffekten nicht fehlt, die Reiter stürmen den steilen Festungsberg mit ihren Pferden hinan, selbst eine mit vier Pferden bespannte Kanone wird diesen beschwerlichen Weg hinaufbefördert und am Schluß kommt auch das Wasser wieder zu seinem Recht, gestern war dasselbe recht trübe, aber trotzdem durchschwammen es Pferde und Reiter mit der gewohnten Unerschrockenheit. Auch in Betreff der Kostüme präsentirt sich „Marokko" vortheilhafter als „Sibirien" und dürfte daher Herr Dir. Sidoli mit dieser Pantomime wieder ein neues Zugmittel für die nur noch kurze Zeit seines Hierseins gefunden haben, gestern ließ der Besuch allerdings zu wünschen übrig. — Der erste Theil des Programms wird täglich durch ein abwechselungsreiches Programm ausgefüllt, in welchem die vorzüglichen Dressuren des Herrn Direktors mit seinen Freiheitspferden stets das Hauptinteresse erregen, gestern führte auch Herr Cassi ein Pferd vor, welches durch seine graziösen Fußbewegungen lebhaften Beifall hervorrief.

— Dem Eisenbahn-Güter-Expeditions-Vorsteher a. D. Kriehn zu Stettin, früher zu Insterburg, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Major z. D., Rittergutsbesitzer von Kameke zu Barchmin im Kreise Köslin der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse, vorläufig die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nicht preußischen Auszeichnungen ist ertheilt dem Vize-Wachtmeister Asmus im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, kommandirt zur Leibgendarmerie: der großherzoglich badischen silbernen Karl Friedrich Militär-Verdienst-Medaille, dem Major von Worgitzki im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2: des Ritterkreuzes erster Klasse des großherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen.

— Der nächstjährige Unterverbandstag der Vorschuß- und Kredit-Vereine der Provinz Pommern wird in Gollnow abgehalten werden.

— Für eine landwirthschaftliche Provinzialschau in Stettin 1901 sind die Tage vom 7. Juni bis 10. Juni in Vorschlag gebracht worden.

— Bis zum 25. August waren in Berg-Dievenow 2527 (gegen 2498 im Vorjahr), in Ost-Dievenow 1347 (1376) und im Soolbade Kammin 575 (720) Badegäste eingetroffen.

— In Kotz' Garten tritt das schnell beliebt gewordene Braunschweig-Bortfelder Bauern-Ensemble nur noch bis Freitag auf; die Kaffee-Frei-Konzerte finden täglich von 4—6 Uhr Nachmittags statt.

— Ein Patent ist ertheilt für M. Gutzmann in Stettin-Grabow auf ein selbstthätig schließendes Schloß mit einer beim Zuwerfen der Thür an der Schrägfläche einer einseitig drehbaren Knagge sich auslösenden Zuhaltung und einer den Riegel in die Verschlußlage drängenden Feder. Gebrauchsmuster sind eingetragen für Johannes Meißner in Stargard auf Bauplatten (Steine) aus Kohlenschlacke, Zement, Kalk, Kalkwasser und Salz zur Herstellung leichter Wände u. dgl., und ebensolche zur Herstellung von Dach- und Gewölbekonstruktionen; für J. E. Zinnall in Stolp auf einen Rechen für Pferde- und Handbetrieb mit Rohrachsen und darauf angeordneter Winkelschiene zum Festhalten der Zinken.

— Kaiser-Paraden. Wenn Seine Majestät alljährlich Paraden über größere Truppen-Kontingente abnimmt, so handelt es sich in erster Linie darum, daß der oberste Kriegsherr sich von dem Stand der einzelnen Armeekorps überzeugt, daneben gilt es aber zugleich, der betreffenden Provinz deren Söhne unter Waffen vorzuführen und ihre Kriegstüchtigkeit zu beweisen. Bei solchen Gelegenheiten wetteifern stets die Bewohner der Provinz, dem Kaiser und ihren Söhnen einen möglichst festlichen Empfang zu bereiten, was nicht allein durch Ausschmückung der Straßen und der Stadt geschieht, sondern am wirksamsten und schönsten kommt solche Freude zum Ausdruck durch möglichst zahlreiche Theilnahme seitens der Provinzbewohner, wie denn auch Se. Majestät stets hocherfreut ist, wenn seine Landeskinder zu solchen militärischen Schauspielen aus allen Volksschichten herbeiströmen. — In früheren Jahren stand bei den Kaiser-Paraden zumeist nur ein Armeekorps in Parade; in den letzten Jahren, wo Werth darauf gelegt wird auf Führung größerer Truppenmassen im Manöver, waren es stets 1½ Armeekorps, also 3 Divisionen; so 1897 bei Frankfurt a. M., Homburg v. d. Höhe, 1898 bei Hannover, 1899 bei Stuttgart und so werden auch wir am 8. September bei Stettin Gelegenheit haben, nicht allein unser pommersches (2.) Armeekorps, sondern auch die 41. westpreußische Division in Kriegsstärke, zusammen etwa 50 000 Mann, in Parade zu sehen; wahrlich ein seltenes, imposantes militärisches Schauspiel! — Für jeden Pommer, der ja stets treu zu Kaiser und Reich gestanden, ist es Ehrensache, zumal in jetziger politisch bewegter Zeit, wo unsere Brüder im fernen Osten in blutigem Kampfe stehen, unserem Kaiser und seiner erlauchten Gemahlin bei dem Besuche unserer Provinz unsere Anhänglichkeit und Treue zu beweisen! Auf Antrag des königl. Generalkommandos ist in unmittelbarer Nähe Sr. Majestät eine Zuschauertribüne errichtet. Tribünenkarten sind noch zu haben in der Musikalienhandlung E. Simon, Königsplatz 4.

— Im Konkordia-Theater findet am Donnerstag, den 30. d. Mts., die Abschieds-Benefiz-Vorstellung der beliebten Dorina-Manea-Troupe statt. Dieselbe tritt dann ihre Reise nach Newyork an, um in den Vereinigten Staaten ihre abgeschlossenen Engagements zu absolviren. Nach der Vorstellung wird ein Festball stattfinden. Wie wir von der Direktion erfahren, soll am 2. September zur Sedanfeier eine große patriotische Festvorstellung stattfinden, zur Eröffnung Prolog, verfaßt und gesprochen vom Regisseur Herrn Nothelly, zum Schluß Allegorisches Bild, dargestellt vom gesamten Künstlerpersonal, auch werden die beliebten Duettisten Nothelly mit einem patriotischen Duett, „Aus Frankreich zurück", aufwarten.

— Heute fand auf dem Marktplatz an der Grünen Schanze die Revision der Droschken statt, welche von den Besitzern der Militär-Verwaltung zur Verwendung während des Kaisermanövers gemeldet sind. Dieselben wurden in zwei Abtheilungen getheilt, die eine soll in und um Stettin, die zweite in und um Greifenhagen Verwendung finden.

— Um die Wiederverleihung des passiven Gemeindewahlrechts an die Lehrer der öffentlichen Volksschulen Preußens ist der geschäftsführende Ausschuß des Preußischen Lehrervereins beim Kultusminister sowie beim Minister des Innern vorstellig geworden.

— Unter den Regimentern, welche die Fahne erhalten, welche am Sonnabend im königl. Zeughause zu Berlin auf Befehl des Kaisers die feierliche Nagelung und Weihe erhalten, befinden sich folgende Truppentheile des 2. Armeekorps: die drei Bataillone des Grenadier-Regiments Nr. 2 in Stettin, das Grenadier-Regiment Nr. 9 in Stargard, das Füsilier-Regiment Nr. 34 in Bromberg und das Infanterie-Regiment Nr. 42 in Stralsund und Greifswald, das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 49 in Gnesen, das 1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 54 in Kolberg, das Kürassier-Regiment Königin Nr. 2 in Pasewalk und das Grenadier-Regiment zu Pferde in Bromberg. Der kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Kavallerie v. Langenbeck, wohnt der Feier bei. In der Begleitung des Kaisers werden sich auch befinden die Kaiserin, der Kronprinz, die übrigen in Berlin anwesenden kaiserlichen Söhne, sowie die Prinzessin Viktoria Luise, welch Letztere am kommenden Montag ihren 8. Geburtstag begeht.

* In der Woche vom 19. bis 25. August sind hierselbst 68 männliche und 65 weibliche, in Summa 133 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 87 Kinder unter 5 und 23 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 46 an Durchfall und Brechdurchfall, 10 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 8 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Lebensschwäche, 4 an Abzehrung, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Keuchhusten, 1 an Scharlach und 1 an Unterleibstyphus. Von den Erwachsenen starben 7 an entzündlichen Krankheiten, 5 an Schwindsucht, 5 an Krebskrankheiten, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 3 an Altersschwäche, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Unterleibstyphus, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Entzündung des Unterleibs, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Abzehrung, 1 an Diphtheritis, 1 an Scharlach, 1 an Eitervergiftung, 1 an Schlagfluß und 2 in Folge von Unglücksfällen.

* Aus einem im Hause Preußischestraße 6 befindlichen Milchkeller wurde eine Blechkassette mit etwa 9 Mark Inhalt gestohlen.

* In der Zeit vom 10. August bis 27. August sind bei der hiesigen königl. Polizei-Direktion folgende Fundgegenstände abgegeben bezw. zur Anmeldung gelangt: 1 Rabattmarkenbuch, 1 Regenschirm, verschiedene Schlüssel, 1 Peitsche, baares Geld, mehrere Portemonnaies mit und ohne Inhalt, 1 Trauring, 1 Haarpfeil, 1 Reisekorb mit Herrenkleidern, 1 Paar Handschuhe gez. C. T., 1 weiße Schürze, 1 Messingzange, 1 Gesindedienstbuch — Lenz —, 1 Dolch mit Scheide, 2 gebrauchte kieferne Kanthölzer, 1 Paar Glaceehandschuhe, 1 Peitsche, 1 Spazierstock mit Hornkrücke, 1 silberne Damenuhr, 1 seidener geblümter Pompadour, verschiedene Kleidungsstücke, 1 Ledertasche mit Papieren, 1 goldene Brosche 1 Trauring gez. M. G.

* Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die Hohenzollernstraße auf der Strecke zwischen Stolting- und Barnimstraße bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

* Vor dem Rathhause wird gegenwärtig der Pavillon aufgeführt, an welchem beim Einzug am 7. September das Kaiserpaar durch die städtischen Behörden begrüßt wird. Die Treppenaufgänge des Rathhauses werden wiederum für die Damen und für die städtischen Beamten reservirt bleiben. An der Spalierbildung am Einzugstage nehmen wiederum die verschiedenen Vereine, Innungen u. s. w. Theil, für dieselben werden, soweit Anmeldungen vorliegen, gegenwärtig bereits Plätze angewiesen. Da bei ähnlichen Gelegenheiten erfahrungsmäßig noch in letzter Stunde Gesuche angebracht zu werden pflegen, deren Berücksichtigung alsdann ganz unmöglich ist, so erscheint es geboten, darauf aufmerksam zu machen, daß Anmeldungen

Stettin, den 27. August 1900.

Bekanntmachung.

Die Hohenzollernstraße wird wegen Pflasterarbeiten vom 29. d. M. ab für Fuhrwerke und Reiter auf der Strecke zwischen Stolting- und Barnimstraße bis auf Weiteres gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1900 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

I. u. II. Emission.
Litt. A Nr. 4, 5, 20, 30, 41, 50, 146, 214 347, 353, 360, 376, 385, 386 über je 600 ℳ
Litt. B Nr. 15, 51, 98 über je 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A Nr. 2, 11, 46 über je 600 ℳ Litt. B Nr. 19 über 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A Nr. 18, 21, 34 über je 1500 ℳ
Litt. C Nr. 42, 97 über je 300 ℳ Litt. D Nr. 8 über 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A Nr. 5, 11, 37, 46, 49, 117 über je 1000 ℳ Litt. C Nr. 35, 41, 79 über je 200 ℳ

VI. Emission.
Litt. A Nr. 1, 2, 3, 4, 5 über je 1000 ℳ
Litt. C Nr. 1, 2, 3, 4 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1901 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 9. Juni 1900.

Der Landrath. v. Behr.

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Boelkel.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Grenzstr. 14, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Pilz.

zur Spalierbildung von Vereinen, Innungen 2c. nunmehr schleunigst bei der Polizeidirektion eingereicht werden müssen. Die etwaigen Nachzügler werden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie gar keinen oder nur mangelhafte Plätze erhalten. In den Gesuchen ist anzugeben, auf wie viele Theilnehmer an der Spalierbildung zu rechnen ist. Die Anordnungen für diesen Sonderabschnitt der Empfangsfestlichkeiten sind Herrn Polizeikommissar Rettberg übertragen.

Vermischte Nachrichten.

— Von der Marine werden zwei Unglücksfälle gemeldet: Ein Explosionsschuß im Patronenlager des Torpedoboots „G 89" verletzte leicht vier Mann der Besatzung. Das Torpedoboot ist unerheblich beschädigt. Die Namen der Verunglückten sind: Deckoffizier Rehbein, Obermaat Baumann, Heizer Simon, Matrose Strehlke. — Weiter wird aus Wilhelmshafen berichtet, der Obermatrose Nettner erlitt auf der See durch einen überkommenden Brecher einen Oberschenkelbruch und wurde durch das Torpedodivisionsboot „D 8" ausgeschifft.

— Der bekannten Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt), Berlin, Spezial-Verlag von Hülfsmitteln für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, ist für ihre Leistungen auf diesem Gebiete, namentlich für Herausgabe der rühmlichst bekannten modernen Wörterbücher und Unterrichtsmittel nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt auf der Pariser Weltausstellung 1900 die „Goldene Medaille" zuerkannt worden.

— [Ehelicher Zwist.] Mistreß Pooley ist eine brave englische Hausfrau. Sie hat keine Fehler, aber sie will ihren Willen haben. Das gab sie vorgestern dem Polizeirichter des südwestlichen Bezirks in London zu verstehen, bei dem sie ihren Mann anklagte, es versucht zu haben, sie die Treppe hinabzuwerfen. Da entspann sich der folgende Dialog: Mann: Zogst Du nicht den Pfropfen aus der Badewanne, um mich am Baden zu verhindern? — Frau: Gewiß, das that ich, doch warum? Weil Du mich hindern wolltest, Wasser für mein Bad heiß zu machen. Uebrigens wäre es Dir nicht schwer gefallen, selbst den Pfropfen wieder einzustecken. — Mann: Wie konnte ich das? Du hast Dich ja selbst in die Badewanne gesetzt. — Frau: Auch das leugne ich nicht. Aber Du allein warst Schuld daran. Das ist schon so Deine Manier. — Mann (zum Richter): Euer Ehren, ich habe niemals den Versuch gemacht, sie die Treppe hinabzuwerfen. Hätte ich es gethan, warum ist sie nicht die Treppe hinabgefallen? — Frau (heroisch): Weil ich mich an Dein Hemd geklammert habe. (Lachen im Auditorium.) Ich verbiete Dir, behaupten zu wollen, daß ich mich nicht an Dein Hemd geklammert habe! (Erneuertes Lachen im Auditorium.) Sie (aufgebracht, zum Publikum): Da giebt es nichts zu lachen! — Mann (zum Richter): Euer Ehren, hören Sie ihr nicht zu. Ich bestehe auf einer Trennung — — Frau (unterbrechend): Nimmermehr! Von Zeit zu Zeit sind wir recht glücklich. Erst im letzten Monat haben wir drei glückliche Wochen zusammen verlebt. (Wiederholte Heiterkeit im Publikum.) Drei glückliche Wochen! (Zornig, zum Publikum, schreiend): Drei selige Wochen! — Der Richter, ein moderner Salomon, erkannte, daß jeder der zankenden Eheleute eine Bürgschaft von 100 Mark dafür zu leisten habe, daß der eheliche Friede für die nächsten sechs Monate nicht gestört werde.

— [Ein anständiges Gebot.] Ein [illegible] Geschichtchen, das den [illegible] hübsches [illegible] Vorzug der Wahrheit hat, wird aus [illegible] einer kleiner Station der westfälischen Landesbahn nahe Beckum in Westfalen berichtet. Kam da ein altes Mütterchen an den Billetschalter, das zum ersten Male die Eisenbahn benutzen wollte, und verlangte eine Fahrkarte, für die 40 Pfennig zu entrichten waren. Nach alter Gewohnheit verstand sich die Frau nicht dazu, gleich den geforderten Preis zu zahlen, sondern wollte etwas abhandeln. Vergeblich suchte ihr der Schalterbeamte klar zu machen, daß die Eisenbahnverwaltung nicht mit sich handeln lasse. Sie ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und bot dem Beamten, um sich, wie sie sagte, zu einigen, schließlich 30 Pfennig. Inzwischen kam der Sekundärbahnzug langsam heran, und der Beamte drängte zur Eile, doch die [illegible] Alte feilschte ruhig weiter. Endlich ging der Zug wieder ab, und der Beamte erklärte der Frau, daß er nun keine Zeit mehr habe, die Unterhaltung weiterzuführen, zumal der Zug bereits fort sei. Da verließ die Frau zornig den Schalter und rief: „Sau'n Kiärl, ick heww em doch anständig buoten!"

— [Wenn man zu liebenswürdig ist.] Eine amüsante Steuergeschichte hat sich, wie man aus Newyork schreibt, in der Stadt Findlay, Ohio, zugetragen. Der dortige Bürgermeister kaufte sich ein neues Klavier, und zwar von derselben Firma, von welcher er acht Jahre vorher einen Flügel bezogen hatte. Auf Wunsch derselben stellte er ihr über die Vorzüglichkeit des alten Klaviers ein Zeugniß aus, welches die Firma zu Reklamezwecken verwerthete. Auf diese Weise bekam die städtische Steuereinschätzungskommission Kenntniß davon, daß der Herr Bürgermeister durch acht Jahre ein Klavier, welches im Staate Ohio einer Luxussteuer unterliegt, unversteuert besessen hat. Nunmehr erging an das Oberhaupt der Stadt eine Steuervorschreibung für diese acht Jahre, und zwar wurde das Instrument für die Dauer der ganzen Zeit zum vollen Ankaufswerthe als Steuerobjekt bemessen, da der liebenswürdige Mayor in seinem Anerkennungsschreiben an die Firma ausdrücklich erklärt hatte, das Klavier sei im achten Jahre noch genau so gut gewesen wie beim Ankaufe.

— [Auch ein Liebesdienst.] Daß die Braut ihrem Geliebten den Strick liefert, mit dem er seinem Leben ein Ende machen soll, ist wohl noch nicht vorgekommen. Jetzt hat sich dieser Fall in Newyork ereignet. Im dortigen Gefängniß saß der Falschmünzer Paul Jansen, auf seinen Prozeß wartend. Er sah einer schweren Zuchthausstrafe entgegen, und den Tod der Haft vorziehend, überredete er seine Geliebte, ihm eine starke Schnur zu verschaffen. Jetta Bava, eine Italienerin, schmuggelte ihm die Schnur in einem Topf Suppe, den sie ihm ins Gefängniß brachte, zu als letzten Liebesdienst, und in der folgenden Nacht knüpfte Jansen sich damit am Gitter seiner Zelle auf.

Hamburg, 27. August. Drei Passagiere des Hamburger Postdampfers „Marie Woermann", Kapitän Schade, nämlich Schlossermeister Mehl, Maurer Schwuebbe, Maurer Müller, sind beim Landen in Swakopmund in der Brandung ertrunken.

Lemberg, 27. August. Die Stadt Uhnow ist zur Hälfte niedergebrannt; etwa 1000 Personen sind obdachlos.

Stockholm, 27. August. An der bei Island gefundenen André-Boje fehlte, wie bei der früher gefundenen, das Oberstück. Das Kupfernetz der Boje war durch Eisschraubung oder Stoß gegen die Küste aus seiner Stellung gerissen. Die Boje war überhaupt stark beschädigt. Auf der Unterseite der Boje befand sich eine Menge kleiner Krebsthiere, welche nach der Aussage des Freiherrn Nordenskield sich immer im Eismeere an die Schiffe ansetzen.

Amsterdam, 26. August. In dem Städtchen Tilburg (Nordbrabant) herrscht seit einer Woche eine nicht geringe Aufregung. Das elfjährige Töchterchen eines Fabrikanten war spurlos verschwunden, und weil der Fabrikant einige Tage vorher verschiedene Arbeiter entlassen hatte, glaubte man an einen Racheakt, und es fanden deshalb auch einige Verhaftungen statt. Durch eine anonyme Briefkarte wurde die Polizei aber auf die richtige Spur geleitet. In der Kirche zum h. Herzen Jesu fand man die blutbefleckten Kleider des Kindes, und bei näherer Nachforschung entdeckte man dessen nackten Leichnam mit einem Strick um den Hals in einem [illegible]. Wie die Untersuchung ergab, [illegible] das Kind mißbraucht und [illegible] erdrosselt worden. Der Küster der Kirche und ein in ihr während der letzten Woche beschäftigter Maler sind verhaftet worden; beide bethenern jedoch ihre Unschuld. Die verhafteten Arbeiter sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

An die nach China abreisenden Freiwilligen.

Glückauf, ihr Lieben! Habt gute Fahrt! —
Bleibt Euch das Kämpfen nicht erspart,
So machet Ehre dem deutschen Reiche,
Thut Heldenstücke und Meisterstreiche,
Bläut den Chinesen das gelbe Fell,
Daß sie zu Kreuze kriechen schnell,
Packt fest sie an und ohne Handschuh,
Besonders die Boxer und die Mandschu!

Viel Grüße den Tapfern aus allen Landen,
Die drüben bereits im Feuer standen
Und ruhmreich kämpfend, todesbereit,
Die Europäer in Peking befreit.
Gesellt Euch bei den wackeren Schaaren
Und treibt gemeinsam die Feinde zu Paaren!
Verkehrt mit ihnen in nimmermüder
Eintracht als gute Waffenbrüder!

Vergeßt in der Ferne die Heimath nicht
Und denkt auch immer an Eure Pflicht
Als Söhne, als Gatten und Bräutigame!
Verliebt Euch in keine chinesische Dame,
Die mit Schlitzäugelein kokettirt,
Mit ihrem winzigen Fuß paradirt;
Laßt Euch nicht ein mit Ka-ka und Ki-ki,
Bleibt treu der He-le-ne und der Ma-rie
Und wie sie sonst heißt, die Liebste zu Haus,
Die täglich schickt heißen Gruß nach Euch aus!
Schreibt auch bisweilen und drahtet den Lieben,
Im Fall sie sich bangen, das frohe 07!*)
Und könnt Ihr die Fahrt wieder heimwärts lenken,
So kommt mit einigen hübschen Geschenken:
Bringt mit für den Schatz chinesische Seide
Zu einem prächtigen Sonntagskleide!
Fehlt's Geld hierzu, wie ich nicht hoff',
So bringt ein paar Meter Nankingstoff!
Auf jeden Fall müßt der Herzensfee
Ihr bringen drei Büchsen chinesischen Thee!
Wollt Ihr auch Kindern Freude machen,
So bringet mit Pekinger Drachen,
Ein paar Pagoden, steif und ledern,
Sowie auch Tusche und Pfauenfedern.
Nur — Zöpfe bringt uns nimmer, bitte,
Nach Hause aus dem Reich der Mitte;
Die haben wir im eignen Land
Im Ueberflusse, wie bekannt.

Und nun lebt wohl, Ihr lieben Brüder!
Kehrt aus dem fernen Lande wieder
Gesund und heil an Seel' und Leib
Zu Euren Eltern, Eurem Weib!
Kämpft ruhmvoll! Straft der Feinde Spott!
Auf Wiedersehn! Behüt' Euch Gott!

*) 07 bedeutet in der Schlüsselsprache für Telegramme unserer ostasiatischen Truppen: „Befinden fortgesetzt gut! Gruß!"

Neueste Nachrichten.

Neuhaus a. Oste, 28. August. Die „Neuhaus-Ostener Ztg." meldet: Wie wir aus sicherster Quelle erfahren, hat Frankreich in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Feldzuge 1870 bis 71 gebeten, einen Offizier zu den deutschen Kaisermanövern entsenden zu dürfen.

Wien, 28. August. Nach dem czechischen Massenmeeting am Sonntag bei Raudnitz zogen die jungen Leute mit einer schwarzen Fahne und einem rothen Kelche nach dem Orte zurück. Auf dem Marsche begegnete die Kolonne dem Bezirkshauptmann. Derselbe forderte mit lauter Stimme die Beseitigung der Fahne. Da der Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, sprang der Beamte aus dem Wagen, riß die Fahne aus den Händen des Trägers, zerbrach die Fahnenstange und nahm das Tuch an sich, worauf er weiterfuhr. Als die Menge in Raudnitz ankam, zog sie vor die Bezirkshauptmannschaft und gab dort in stürmischen Rufen ihrem Unwillen Ausdruck. Gendarmen umstellten das Gebäude und zerstreuten die Menge.

Wien, 28. August. Die deutschen Parteiführer nehmen gegenüber den bevorstehenden Verhandlungen des Ministerpräsidenten v. Körber den Standpunkt ein, daß lediglich die Obmännerkonferenz das maßgebende Organ für die Haltung der deutschen Parteien sei. Nur diese [illegible] dem Minister auf etwaige Verhandlungen Antwort [illegible]geben. Sie würde auch einberufen, wenn v. Körber an einzelne deutsche Parteiführer herantreten sollte. Es stehe mit Sicherheit zu erwarten, daß die deutschen Führer in Würdigung der politischen Wichtigkeit des gemeinsamen Auftretens auch in voller Einigkeit auftreten werden.

Triest, 28. August. Der Lloyddampfer „Semiramis" wurde preisgegeben, nachdem sich herausgestellt hat, daß der erkrankte Sudanese an gewöhnlicher Bronchitis leide.

Como, 28. August. Eine aus fünf Mitgliedern bestehende japanische Mission weilt augenblicklich in Como zwecks Studium der Seiden-Industrie. Die Mission besteht aus einem Professor und je zwei Mitgliedern des Landwirthschafts- und Handelsministeriums.

Brüssel, 28. August. Zwischen einem Mitgliede des persischen Gef[illegible] und zwei belgischen [illegible]gruppen finden zur Zeit Verhandlungen über den Bau von Eisenbahnen und Hüttenwerken statt.

Marseille, 28. August. Gestern kam es zwischen Soldaten und Zivilisten in Folge eines Wortwechsels zu einem heftigen Handgemenge, bei welchem ein Soldat getödtet und mehrere Andere schwer verletzt wurden.

Rom, 28. August. Der Franziskanerpater Josef Volponi, Pfarrer der Basilika vom heiligen Sebastian, wurde wegen Majestätsbeleidigung verhaftet und in's Gefängniß abgeführt.

Rom, 28. August. Der Anarchist Acciarito, der wegen eines Mordversuches gegen den verstorbenen König Humbert zu lebenslänglicher Haft verurtheilt ist, ist geisteskrank geworden.

Neapel, 28. August. König Viktor Emanuel wird am 29. August, nach Ablauf der Hoftrauer-Periode, die Kasernen und Verwaltungen besuchen.

Mailand, 28. August. Da der der anarchistischen Partei angehörende Advokat Merlino in Rom sich bereit erklärt hat, die Vertheidigung Bre ci's zu übernehmen, wird der Prozeß gegen Letzteren definitiv übermorgen beginnen und einen Tag dauern. 14 Zeugen sollen vernommen werden, darunter General Avogardo.

London, 28. August. Aus Shanghai wird vom 27. August gemeldet: Gerüchtweise verlautet, die Engländer hätten eine wichtige Bewegung im Yangtsethale ausgeführt.

Die fremden Konsuln mißbilligen den Plan, Shanghai aus Anlaß der Einnahme Pekings zu illuminiren.

London, 28. August. Die Morgenblätter besprechen die Lage in Transvaal und beglückwünschen sich dazu, daß Lord Roberts selber die Direktion der Operationen gegen die Brüder Botha übernommen hat. Botha ist stark verschanzt im Norden von Belfast; seine Stellung ist nahezu uneinnehmbar und leistet hartnäckigen Widerstand. Ferner drücken die Morgenblätter ihre Genugthuung aus über die Gefangennahme Oliviers.

Das Kriegsamt veröffentlicht die Verlustliste über die Operationen bei Belfast. Buller verlor 3 Todte, 24 Verwundete; die übrigen bei Belfast operirenden Truppen hatten 4 Todte und 30 Verwundete.

London, 28. August. Sämtliche Eisenbahnbedienstete in England beabsichtigen in einen Ausstand einzutreten, falls die Gesellschaften ihnen nicht die geforderten Lohnerhöhungen bewilligen.

Nach Petersburger Meldungen fanden bereits zwischen den Mächten Verhandlungen wegen der China zu stellenden Friedensbedingungen statt. Rußland bestehe auf der Integrität Chinas, Erhaltung der Mandschudynastie, Zahlung einer Geldentschädigung und gesonderte Behandlung der Mandschureifragen.

Southampton, 28. August. 2000 Mann sind an Bord des Dampfers „Tagus" nach Südafrika hier eingeschifft worden.

Petersburg, 28. August. Hier finden öffentliche Versammlungen statt, die sich mit der Frage der Ueberreichung eines goldenen Ehrensäbels an den General Lenewitsch beschäftigen. — Das Rothe Kreuz beschloß, weitere 40 Feldlazarethe nach China zu senden.

Washington, 28. August. Ein Telegramm Congers aus Peking berichtet, daß die Ruhe daselbst wieder hergestellt sei. Es wird behauptet, daß sich mehrere Mitglieder des Tsungli-Yamen in der Stadt befinden. Die fremden Generale beschlossen, den kaiserlichen Palast nicht einzunehmen; derselbe wird von 2000 Europäern bewacht.

Newyork, 28. August. Präsident Mac Kinley weigerte sich, der großen Truppenschau bei Chicago beizuwohnen, weil der militärische Veranstalter außer ihm auch seinen Nebenbuhler bei der Präsidentenwahl, Bryan, eingeladen hatte.

Chicago, 28. August. Rußland hat 6 Millionen Pfund gedörrtes Rindfleisch für seine Truppen in China bestellt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. August. Aus Cherbourg wird gemeldet: Das Nordgeschwader wird wegen heftigen Sturmes die Abfahrt verschieben.

Paris, 28. August. Die [illegible] Königin von [illegible]dagaskar ersuchte die Regierung, die Pariser Weltausstellung besuchen zu dürfen.

London, 28. August. Hiesige Blätter kommentiren die Kohlenkrise, welche nicht nur eine industrielle, sondern auch eine militärische Gefahr sei. Die englische Regierung hat die größten Schwierigkeiten, um die nöthigen Kohlenvorräthe für die Marine zu beschaffen.

London, 28. August. „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg: Die Buren, welche in Natal eingedrungen sind, beschlagnahmten 200 Pfund Dynamit in der Kohlengrube von Ingagan. Die englischen Militärbehörden verboten in Folge dessen den Grubenbesitzern, mehr Dynamit auf Lager zu haben, als für einen Tag nothwendig wäre.

Newyork, 28. August. „Newyork Herald" berichtet aus Shanghai: Li-Hung-Tschang hat die Kaiserin-Wittwe ersucht, die Boxer zu entwaffnen und den Prinzen Tuan zu verhaften, um Friedensverhandlungen zu ermöglichen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 28. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 141,00 bis 152,00, Hafer 127,00 bis 130,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 142,00, Weizen 151,00, Gerste neu 152,00, Hafer neu 130,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 129,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 136,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis—,—, Kartoffeln 30,00 bis 42,00 Mark.

Kolberg: Roggen 132,00 bis 135,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 132,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 156,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 133,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 35,00 bis 41,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00, Weizen 156,00, Gerste —,—, Hafer 133,00 Mark.

Neustettin: Roggen neu 138,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 139,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen neu 138,00, Weizen 155,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Anklam: Roggen 140,50 bis —,—, Weizen 152,50 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 123,00 bis 135,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 35,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,50, Weizen 152,50, Gerste —,—, Hafer —,—, Rübsen —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 27. August.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 146,50, Weizen 155,50, Gerste —,— Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 157,50, Gerste 138,00 bis 150,00, Hafer 127,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 149,50 Mark, Weizen 182,25 Mark.

Liverpool: Weizen 181,25 Mark.

Odessa: Roggen 154,00 Mark, Weizen 178,00 Mark.

Riga: Roggen 152,25 Mark, Weizen 176,75 Mark.

Magdeburg, 27. August. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per August 12,15 G., 12,20 B., per September 11,25 G., 11,30 B., per Oktober 9,85 G., 9,87½ B., per Oktober-Dezember 9,70 G., 9,72½ B., per Januar-März 9,80 G., 9,85 B., per April-Mai 9,95 G., 9,97½ B. Stimmung stetig.

Bremen, 27. August. Raffinirtes Petroleum loko 7,40 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 37¼ Pf., Armour shield in Tubs 37¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 38 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 29. August.

Bei unveränderter Temperatur meist klar, geringe Wolkenbildung ohne Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 28. August. Im Revier 5,43 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Grüttner [Sissow auf Rügen]. Erich Kroos [Lebbin b. Neuenkirchen]. Eine Tochter: Wolfgang Loeck [Stettin]. Leo Levin [Stettin]. F. Hübner [Danzig].

Verlobt: Fräulein Elisabeth Kurth mit Herrn August Kraemer [Költschen N./M.-Neustettin]. Fräulein Emmy Kirchner mit dem Gerichtssekretär Herrn Benno Jeske [Stolp]. Fräulein Jenny Salomon mit dem Kaufmann Herrn Rudolf Rosenberg [Stettin].

Gestorben: Heinrich Gutzmann, 48 J. [Swinemünde]. Carl Belz, 29 J. [Swinemünde]. Frl. Emma Gülzow [Wolgast]. Frau Emilie Kachur geb. Wilhelm, 61 J. [Kolberg]. Frau Auguste Jahnke geb. Sukow, 48 J. [Altdamm]. Frau Auguste Pigors geb. Goetzke [Cammin]. Frau Adelheid Stübbe geb. Schwarz, 82 J. [Richtenberg]. Frau Lina Redmer geb. Blasch, 66 J. [Stettin].

Hamburg, den 27. August 1900.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. **„Allemannia"**, von Hamburg nach Para und Manaos, 24. August 11 Uhr Vorm. von Lissabon.
„ **„Ambria"**, von Ostasien nach Hamburg, 27. Aug. 6 Uhr 30 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
„ **„Andalusia"**, Truppentransport nach Ostasien, 24. August 9 Uhr 30 Min. Vorm. in Bremerhaven.
„ **„Assyria"**, von Hamburg nach Philadelphia, 24. August 10 Uhr Nachm. von Boston.
„ **„Athesia"**, von Hamburg via Bremen nach Ostasien, 24. August 5 Uhr 35 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
S.D. **„Auguste Victoria"**, 25. August Vorm. auf der Elbe bei Brunshausen.
D. **„Bethania"**, 24. August 10 Uhr Vorm. von Baltimore via Gravesend nach Hamburg.
„ **„Canadia"**, 23. August von Para nach Baltimore.
„ **„Castilia"**, von Hamburg nach Westindien, 26. August 1 Uhr Nachm. in Havre.
„ **„Christiania"**, 24. August 5 Uhr Vorm. in Newyork.
S.D. **„Columbia"**, von Hamburg nach Newyork, 24. August 5 Uhr 30 Min. Nachm. von Cherbourg.
S.D. **„Deutschland"**, von Hamburg nach Newyork, 26. August 9 Uhr 30 Min. Nachm. von Cherbourg.
D. **„Eolo"**, 25. August 5 Uhr Nachm. von Baltimore nach Hamburg.
„ **„Georgia"**, 24. August 6 Uhr Vorm. von Buenos Aires via Barcelona nach Genua.
R.P.D. **„Hamburg"**, 23. August in Colombo.
D. **„Hercynia"**, von St. Thomas nach Hamburg, 24. August 7 Uhr Nachm. in Havre.
„ **„Hungaria"**, von Hamburg via Antwerpen nach Westindien, 26. August 9 Uhr 45 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
S.D. **„Kaiser Friedrich"**, 24. August 8 Uhr 20 Min. Vorm. in Newyork.
D. **„Palatia"**, Truppentransport nach Ostasien, 24. August 9 Uhr 30 Min. Vorm. in Bremerhaven.
„ **„Patricia"**, von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach Newyork, 26. August 12 Uhr 10 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ **„Pennsylvania"**, 25. August 7 Uhr Vorm. von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
„ **„Pretoria"**, 24. August 6 Uhr Vorm. in Newyork.

Stettin, den 25. August 1900.

Stadtverordneten-Versammlung

am 30. August 1900, Nachm. 5½ Uhr.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Bericht der Kommissionen über die Wahlen des zweiten Bürgermeisters hiesiger Stadt, eines besoldeten Stadtraths und eines Stadtbauraths.

1./11. Wahl von Vorstehern, Stellvertretern derselben und Mitgliedern verschiedener Waisenrathsbezirke.
12./17. Aeußerung über die Personen der zu Subaltern- bezw. Unterbeamten gewählten sechs Anwärter.
18. Zustimmung zur Erhöhung der Jahresentschädigung für den Hausvater einer milden Stiftung um 36 Mk. jährlich.
19./25. Wahl von Vorstehern und Armenpflegern verschiedener Kommissionen.
26. Ermächtigung des Magistrats, gegen Zahlung von 100 000 Mk. im Vergleichswege auf weitergehende Ansprüche der Stadt aus der für den Fiskus geübten Geschäftsführung in Angelegenheiten der Stettiner Hafen-, Strom- und Schifffahrtspolizei pp. zu verzichten.
27. Wahl eines Delegirten der ehem. Gemeinde Bredow in den Vorstand der Marchand-Stiftung.
28. Ermächtigung des Magistrats zum Vergleich mit einem Bürger wegen seines Anspruchs auf Auflassung einer Wiese.
29. Wahl von 18 Schiedsmännern verschiedener Bezirke, deren Wahlperiode abgelaufen ist.
30. Bewilligung von 50 Mk. als Geschenk für einen städtischen Arbeiter.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittheilung, daß die Gesammtkosten für Einrichtung neuer Schulklassen an Mittel- und Gemeindeschulen zu Ostern d. Js. 19049,20 Mk. betragen.
2. Nachbewilligung von 210,12 Mk. Reisekosten pp. für drei zur persönlichen Vorstellung eingeladenen Regierungs-Baumeister.
3. Zustimmung zur Abänderung des Stättegeldtarifs hinsichtlich des Gänsemarktes.

4./10. Nachbewilligungen von Etatsüberschreitungen und zwar:
115,54 Mk. der Jagetenfelschen Stiftskasse,
208,04 Mk. der Johanniskloster-Kasse,
70,07 Mk. der Salingre-Stiftskasse,
48,54 Mk. der Kuhberg-Stiftskasse,
26,75 Mk. der Sanne-Stolle-Stiftskasse,
0,05 Mk. der Berkhof-Stiftskasse,
97,03 Mk. der Schwenn-Stiftskasse
pro 1899/1900.

11. Zustimmung, daß der Verwalter des Friedhofes an der Grabowerstraße seine Amtswohnung im Friedhofsgebäude aufgeben und in eine der nächstgelegenen Straßen ziehen darf. Die dadurch frei werdenden Räume sollen der Wohnung des Stadtgärtners zugelegt werden.
12. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtv.-Beschluß vom 28./6. d. Js. betr. die Angelegenheit, Untersuchung gegen einen technischen Beamten, zur Kenntnißnahme.
13. Magistrat giebt Kenntniß über die künftige Gestaltung des Vorgartens vor einem Grundstück in der Hohenzollernstraße, wenn die Veränderung desselben nach dem Wunsche des Besitzers erfolgt wäre.
14. Magistrat giebt Kenntniß von dem seinerseits beschlossenen Zusatz zu § 6 der Allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Arbeiten und Lieferungen u. s. w.
15. Zustimmung zum Ankauf einer etwa 300 Morgen großen Holzbodenfläche des früheren Rittergutes Daber zum Preise von 70 Mk. für den Morgen. Diese Fläche soll der Johannisklosterforst zugelegt werden.
16. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung zweier Wiesen in Armenheide.
17. Zustimmung, daß der Feuerlöschunterricht den Schülern der Baugewerkschule durch Beamte der hiesigen Berufsfeuerwehr in einer der Feuerwachen unter Benutzung der dortigen Feuerlöschgeräthe ertheilt werde.
18. Bewilligung von 94,50 Mk. Kurkosten für einen Straßenreinigungsarbeiter, der bei der Arbeit einen Unfall erlitten hat und im städtischen Krankenhause behandelt worden ist.
19. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung eines Weidepfuhls in Finkenwalde (1200 qm) auf 5 Jahre für 26 Mk. jährlich.
20. Nachbewilligung von 7621,03 Mk. Etatsüberschreitungen des Titel I pro 1899/00.
21. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung einer Fläche von 20 qm auf der Schlächterwiese gegen 20 Mk. jährlich.
22. Wahl eines Mitgliedes der Stadtv.-Vers. in die Salingre-Stifts-Deputation an Stelle des ausgeschiedenen Stadtv. Pautzlaff.
23. Zustimmung zur Ablösung des auf einem Grundstück in Bredow, Wilhelmstraße, eingetragenen Erbpachtkanons von 31 Mk. 74⅙ Pf. jährlich gegen Zahlung von 793,54 Mk. Ablösungskapital,
24. Zustimmung auf Ermiethung von Räumen in Bredow zur Unterbringung des dortigen Standesamtes und Bewilligung von 500 Mk. Jahresmiethe.
25. Bewilligung von 42 Mk. Reparaturkosten für das Fahrrad eines Polizeisergeanten.
26. Zustimmung zur Ablösung der auf einem städtischen Grundstück in Wussow eingetragenen Rente.
27. Nachbewilligung von 1200 Mk. Zinsen aus dem Restkaufgeld des Grundstücks Grabow, Gießereistraße 41.
28. Zustimmung, von der Rückforderung der den Kirchengemeinden Züllchow, Bredow und der St. Lukas-Kirche für 1900 zu Ungebühr gezahlten Renten zur Ablösung der Leichengebühr von 600 und 400 Mk. Abstand zu nehmen, dagegen den Antrag auf fernere Zahlung abzulehnen.
29. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision für Juli d. Js.
30. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtv.-Beschluß vom 14./12. 99 zufolge der Petition einer Eigenthümerin in der Alleestraße.
31. Nachbewilligung von 14866,37 Mk. Etatsüberschreitungen zu Titel III pro 1899/00.
32. Zustimmung zur Verlegung der öffentlichen Bedürfnißanstalt vom Jacobi-Kirchhof nach dem Roßmarkt.
33. Zustimmung zur Ablösung der auf zwei Grundstücken in der Turnerstraße für die Stadtgemeinde eingetragenen Renten von zusammen 19,25 Mk. jährlich gegen Zahlung von 385 Mk. Ablösungskapital.
34. Bewilligung von 1850 Mk. Kosten für Verbesserung der Heizungsanlage der höheren Töchterschule.
35. Bewilligung von 531,70 Mk. Reparaturkosten im Hause Gr. Wollweberstraße 54.
36. Nachbewilligung von 315,94 Mk. Etatsüberschreitungen zu Titel VI pro 1899/00.
37. Nachweisung der im Vierteljahr April/Juni d. J. von der Stadtv.-Vers. nachbewilligten Beträge.
38. Zustimmung zur Enteignung eines in der Petrihofstraße belegenen Grundstücks, zwecks fluchtlinienplanmäßiger Herstellung der Scharnhorststraße.
39. Genehmigung zur Uebertragung von 11 449,37 Mk. Kosten für Beschaffung einer dritten Landdampfspritze aus dem vorjährigen auf den laufenden Etat.
40. Bewilligung von 15,88 Mk. Reisekosten ꝛc. für einen zur persönlichen Vorstellung eingeladenen Stadtbaukommissar.
41. Nachbewilligung von 950,41 + 89,80 + 1 Mk. Etatsüberschreitungen zu Titel XIV pro 1899/00.
42. Bewilligung von 10 Mk. Entschädigung für eine in der Alleestraße verunglückte Frau.
43. Zustimmung zur Ablösung der für die Stadt auf einem Grundstück in der Grünstraße eingetragenen Rente von 15 Mk. jährlich zum 20fachen Betrage.
44. Mittheilung, daß mit Ablauf des Kalenderjahres 1900 aus der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung je ein Mitglied aus Grabow und Bredow als ausscheidend ausgeloost wurden und ferner über anderweite Stadtverordneten-Wahlbezirke der III. und II. Abtheilung.
45. Mittheilung von der Festsetzung der pensionsfähigen Dienstzeit eines hiesigen Stadtbaumeisters.
46. Zustimmung, daß einem Kassengehülfen in Grabow die Pensionsberechtigung zugesprochen wird.
47. Bewilligung von 90 Mk. Kosten für den Anschluß der Arbeitsnachweis-Stelle an die staatliche Fernsprech-Anstalt.
48. Genehmigung zur Uebertragung von 14 000 Mk. für die Ergänzungsarbeiten am Manzel-Brunnen, aus dem vorjährigen auf den laufenden Etat Titel IV.
49. Nachbewilligung von 2298,26 Mk. Etatsüberschreitungen zu Titel IX pro 1899/00.
50. Zustimmung zur Enteignung der Hypothekenrechte an den von Alt-Torney 1 und 2 zur Straße nothwendigen Parzellen.
51. Mittheilung des Protokolls über die Revision der Kämmereikasse zu Grabow.
52. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung eines Platzes am Dunzig auf 12 Jahre.
53. Genehmigung zur Herabsetzung der Miethe für die Bodenmeister-Wohnung ꝛc. auf Succow-Speicher von 2023 auf 1600 Mk. jährlich.
54. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung des Grundstücks Bredow, Wilhelmstr. 75, für 650 Mk. jährlich.
55. Zustimmung zur Verlängerung des Vertrages mit dem Miether eines Platzes an der Parnitz auf 6 Jahre.
56. Zustimmung zur Herabsetzung der Miethe für den Laden Langebrückstr. 4 von 75 auf 50 Mk. monatlich.
57. Zustimmung zur Enteignung des Petersganges.
58. Zustimmung, daß die Baulichkeiten des städtischen Grundstücks, Grenzstr. 5, abgebrochen werden und nach Abtrennung des erforderlichen Straßenlandes das Restgrundstück bald zum Verkauf gestellt wird.
59. Zustimmung zur freihändigen Vermiethung zweier Flächen des ehem. Polls'schen Wiesengrundstücks am rechten Ufer der Oder oberhalb der Silberwiese.
60. Zustimmung zu den vom Magistrat beschlossenen Abänderungen der Bedingungen über die Vergebung des Stadttheaters.
61. Zustimmung zur Löschung der auf einem Grundstück in Nemitz eingetragenen Baubeschränkung und Laudemialverpflichtungen gegen Zahlung von 18 Mk.
62. Mittheilung des Protokolls der außerordentlichen Revision der Kämmereikasse in Grabow.
63. Mittheilung des Protokolls der ordentlichen Revision der Gemeindekasse in Nemitz.
64. Nachbewilligung von 2325 Mk. Gehalt für den Stadtschulrath.
65. Bewilligung von 1830 Mk. Gehalt für einen Oberlehrer.
66. Eine Pensionirungssache.
67. Zustimmung zur Ablösung der auf einer Kämmerei-Wiese ruhenden Rente von 1 Mk. jährlich und Bewilligung von 24,18 Mk. Ablösungskapital.
68. Ertheilung des Ausnahmekonsenses für die Bebauung eines Theiles des Grundstücks Poj (früher Breitestr. 35) zu Grabow, Ecke der verlängerten Münzstraße.
69. Ertheilung des Ausnahmekonsenses an die Stettiner Elektrizitätswerke für die Bebauung des Grundstücks „Am Logengarten 1".
70. Bericht der Kommission über die Beschaffung des Inventars für die I. Mädchen-Mittelschule.

Dr. Scharlau.

Ziegierschule in Lauban-Schlesien.

Das siebente Schuljahr beginnt am 9. Oktober 1900, Morgens 9 Uhr. **Anmeldungen bald** erwünscht. Programme werden unentgeltlich verabfolgt.
Lauban, den 15. Juni 1900.

Der Magistrat.

Das Greifswalder Concerthaus

ist wegen Krankheit des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflektanten bitte sich zu wenden an
E. Wendt, Lappstr. 6.

Ein sehr gut erhaltener Nußbaum-**Kinderähtisch** und ein **Puppenwagen** zu verkaufen. Besichtigung nur Vormittags.
Grabow, Alexanderstr. 8, 2 Tr. **rechts.**

Suche zu sogleich oder 1. Oktober eine

tüchtige Wirthschafterin,

welche in feiner Küche und Federviehaufzug erfahren ist. Anfangsgehalt 240 Mk.
Adressen mit Zeugnißabschriften zu senden an Frau **Margarete Zimmermann**, geb. **Bachmann**, Zechin b. Golzow, Oderbruch.

FRIEDRICH WILHELM

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Neu eingeführt:

Todesfall-Versicherung ohne ärztl. Untersuchung

von 1000 M. Versicherungssumme aufwärts.

Beantragt wurden im Jahre 1899: Versicherungen über **54¾ Millionen** Mark.
Versicherungsbestand Ende 1899: **230½ Millionen** Mark.
Vermögen Ende 1899: . . . . . . **46 Millionen** Mark.

Tarife, Antragsformulare und jede Auskunft
durch
Die Direction, Berlin W., Behrenstr. 60-61
und
Die General-Agentur:
Erich Stötzer, Stettin, Klosterhof 9.

Bekanntmachung.

Das Programm der Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1900/1901 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pf., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen. Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1900 und vom 1. bis 20. April 1901 statt.

Charlottenburg, den 15. August 1900.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Wolff.

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt.

Frequenz 1899: 8836 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Alkalisch-salinische **Eisensäuerlinge, 1 Glaubersalzquelle, Molken, Kefyr.**

Natürliche kohlensaure **Stahlbäder**, Eisenmineral-**Moorbäder, künstliche kohlensaure Bäder** (System: Fr. Keller), **Fichtennadelextraktbäder**, künstliche Salz- und Soolbäder, **elektrische Bäder.**

Im Neubau des Albertbades sämmtliche für das **Wasserheilverfahren** nöthigen Einrichtungen, **irisch-römische Bäder, russische Dampfbäder, Massage** und **Lichtheilverfahren.**

Reichbewaldete schöne Umgebung von 500—777 m Höhenlage. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

Täglich Konzerte der Königl. Kurkapelle, gutes Theater, Künstler-Koncerte, Radfahrplatz, Plätze für Lawn-Tennis, Spielplätze für Kinder.

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Prospekte postfrei durch die

Königliche Bade-Direction.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am 4. Oktober 1900. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **Die Direktion.**



Hotel Wilhelmshof

44 Wilhelmstr. Berlin W. Wilhelmstr. 44.

Vornehme, ruhige Lage, komfortable Zimmer. Im neuen Bädeker mit einem * und dem Prädikat **gute Küche** aufgeführt. **Franz Vollborth**, Hotelier.

Berliner Börse vom 27. August 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,40G
„	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	216,00
„	3 Mt.	213,10
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42
20-Francs-Stücke	16,33
Gold-Dollars	4,19
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,20
Englische „	20,46
Französische „	81,35
Holländische „	168,90
Oesterr. „	84,60
Russische „	216,55
„ Zollcoupons	—,—

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 Mk. 1 öst. Gold-Gld. = 2 Mk. 1 Gld. öst. W. = 1,70 Mk. 1 Guld. holl. W. = 1,70 Mk. 1 Goldrubel = 3,20 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Livre Sterl. = 20,40 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	94,90
„ „ „	3½	94,90
„ „ „	3	86,20
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	94,70
„ „ „	3½	94,70
„ „ „	3	86,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	90,50
Berliner 1876/92 „	3½	92,80
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	90,00
Düsseldorfer „	3½	96,00G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	[illegible]	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	90,00
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	90,75
	3	81,40
Rheinprov.-Obl.	3½	91,00G
„ „ Ser. 18	3½	90,00
„ „ „ 19	3½	92,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	—,—
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,25B
„ „	4½	106,90G
„ „	4	103,20
„ „	3½	95,00
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,20
„ „	3½	91,70
„ „	3	82,20
Kur- u. Neum. neue „	3½	92,75
Ostpreußische „	3½	—,—
„ „	3	82,90
Pommersche „	3½	92,75
„ „	3	83,00
Posensche 6—10 „	4	100,00G
„ Serie C. „	3½	92,50
„ „	3	82,20G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	91,75
„ „	3	82,00
Schlesische, alte „	3½	—,—
„ A. C. D. „	3½	92,80
„ „	3	85,30B
Schlesw.-Holst. „	4	98,80
„ „	3½	91,50
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	92,20
„ „	3	83,50
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,40B
„ „	3½	92,00
Pommersche „	4	100,50G
„ „	3½	91,70G
Posensche „	4	100,30G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	100,40
„ „	3½	91,80G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	100,40
Schlesische „	4	—,—
„ „	3½	92,10
Schlesw.-Holst. „	4	100,40G
„ „	3½	91,90G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„ „	3	85,00G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	23,75
Bad. Präm.-Anl.	4	—,—
Bayer „	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	127,80
Cöln-Mind. Präm.	3½	131,10G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker „ „	3½	132,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,00
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	122,10

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	4½	68,70
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische „	5½	97,50G
„ 1895 „	6	99,00G
„ 1896 „	5	88,50B
„ 1898 „	4½	75,00B
Finnländ. Loose	—	—,—
Griechen m. Cp.	5	38,40G
„ Mon.	4	43,30G
„ (Pir. Lar.)	5	35,60G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. kl.	6	98,25G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	98,75
„ Papier- „	4½	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	96,50
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	133,50
„ 1864er L.	—	332,50
Portug. Staats-Anl.	4½	36,20G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ 1889	4	77,25B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,25B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	98,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	305,00
„ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3½	93,30G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,40G
„ amort. St.	4	66,10G
Spanier	4	72,30
Türk. Admin.	5	98,00B
„ 400 Frcs.-L.	—	108,20
Ungar. Gold-Rente	4	96,00
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	80,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,50G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	90,00G
„ „ 14	3½	90,00G
„ „ 16. 17	4	98,00G
„ unk. 1905 18	4	99,00G
„ 19	3½	89,50G
„ „ 1910 20	3½	91,00G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	112,00
„ „ „ „ II.	3½	106,60
„ „ „ „ 5	3½	92,00
„ „ „ „ 6	4	98,80G
Dt. Grdsch. Obl.	4	98,20G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
„ „ „	4	98,50G
Hamb. H.-Pf.	4	98,75
„ alte	3½	90,75
Hannov. Bdcrd.	3½	95,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,50G
„ „ „	3½	91,00G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	91,50G
„ Präm. Pf.	4	—,—
Mitteld. B. Crd. Pf	3½	91,50G
„ 3	4	99,50G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,00G
„ 9	3½	91,80G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,80G
„ 11. 12	4	99,75G
„	3½	90,90G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75G
„ „ 4	4½	115,00G
„ „ 10	4½	111,00G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,50G
„ „ 1909	4	100,90G
„ „ Com.	3½	91,20G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„ „	3½	91,10G
Pr. Pfdbr.-Bk	3½	91,25G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	99,50G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,25G
Sächsische	3½	91,50
Schles. Boden	4	98,00
Schwzb. Hyp.	3½	91,50G
„	4	99,20G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	99,10G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	130,00
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludeisb.	129,75
Brölthaler	—,—
Crefelder	100,50G
Dortmund G. Ensch.	159,50G
Eutin-Lübeck	57,10
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	138,00
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	72,10
Ostpr. Südbahn	90,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	131,00
Allgem. Deutsche	126,50
„ Loc. u. Strb.	168,75
Barmen-Elberfeld	209,00G
Bochum-Gelsenk. Str.	129,00G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	150,00G
„ Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	111,00G
Gr. Berliner Straßenb.	209,00
Hamburger „	163,75
Magdeburger „	166,00
Stettiner „	126,75G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	93,70
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	82,00
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,40G
Breslauer Rhederei	126,00G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	119,90
Hansa, Dampf.	157,90G
Kette, Dampf-Elbschiff.	76,50B
Nordd. Lloyd	107,10G
Schles. Dampfer-Comp.	—,—
Neue Stett. Dampf.-Co.	94,50

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	125,40G
Bergisch-Märkische	147,50G
Berliner Bank	108,70
„ Handels-Ges.	146,90B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	115,50G
Chemnitzer Bank-Verein	114,25G
Comm. und Diskont	116,50G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189,20
„ Genossenschaft	107,50G
Disconto-Comm.	180,00B
Gothaer Grundkred.	126,10B
Hamb. Hyp.-Bank	149,75B
Hannoversche	127,50G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	101,50G
Königsberger V.-B.	111,25G
Leipziger Bank	160,00G
„ Credit	189,60G
Magdeburger Bk.-V.	120,50G
„ Privatb.	113,70G
Mecklenburger Bank 40	125,00G
„ Hypothek.	184,75G
„ Str. Hyp.-B.	130,25G
Meininger Hyp.-B. 80	124,50G
Mitteld. Bodencr.	108,50G
„ Credit-Bank	110,25
Nationalbank i. D.	131,80G
Nordd. Credit-Anstalt	119,50
„ Grundkredit	90,60
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	137,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	137,75G
Pr. Central-Bod.	161,00G
Pr. Hypotheken-Bank	129,00G
Reichsbank	156,70
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	132,00G
Westdeutsche Bank	1[illegible]9,60G
„ Bodencred.	107,75

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	111,75G
Bockbrauerei	176,80G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	212,25G
Pfefferberg	250,40G
Schöneberg S.h.	191,60
Schultheiß	230,25
Bochumer	203,00G
Germania Dortmund	—,—
— — —	
Accumulator-Fabrik	138,00B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10G
Aluminium-Industrie	158,25G
Anglo-Ct.-Guano	99,50G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75G
Berl. Elektricitäts-W.	194,40B
„ Packetfahrt	108,00G
Berzelius Bergwerk	115,00G
Bielefeld, Masch.	278,00B
Bismarckhütte	289,00G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10G
„ Gußstahl	275,75B
Braunschw. Kohl.	152,00G
Bredower Zuckerfabrik	67,00G
Bresl. Oelfabrik	91,50G
Chem. Fabrik Buckau	100,40G
Concordia, Bergbau	373,60G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	283,00G
„ Spiegelglas	162,60G
„ Steinzeug	—,—
„ Waffen u. M.	228,00G
Donnersmark-Hütte	231,50G
Dortmund Union C.	103,90G
Dynamite Trust	160,80G
Egest. Salzwerke	143,00B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	232,10G
„ Maschin. conv.	202,00G
Hamb. Elektr.-Werke	147,10G
Hannov. Bau-St.-B.	96,75B
Hannov. Masch. St.	375,00B
Hibernia	223,80B
Hirschberg Leder	136,50G
„ Maschin.	107,75G
Höchster Farbw.	374,00B
Hörderhütte A.	11,50B
Hoffmann, Stärke	172,25G
Hoffmann, Waggonf.	263,10
Ilse, Bergw.	151,60G
Kölner Bergwerk	406,75G
König Wilhelm conv.	262,00G
„ „ St.-Pr.	323,00G
Lauchhammer	102,75G
Laurahütte	258,25G
L. Löwe u. Co.	369,00B
Magdeb. Allg. Gas	119,25G
„ Baubank	108,00
„ Bergwerk	—,—
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	130,50G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50G
Norddeutsche Eiswerke	67,30G
„ Gummi	83,75G
„ Jute-Sp.	98,00G
Nordstern, Bergw.	237,75G
Oberschles. Cham.	147,50B
„ Eisenb.-Bedarf	133,60G
„ Eisen-Industrie	144,00G
„ Kokswerke	155,75G
„ Portl.-Cement	138,75
Oppeln. Cement	138,75G
Osnabrücker Kupfer	131,00B
Phönix, Bergwerk	184,00G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	156,25
„ Metallw.	169,00
„ Stahlwerke	210,00G
„ Industrie	274,00G
„ Westf. Kalk.	120,00G
Sächsische Guß.	225,00G
„ Webstuhl-F.	211,00G
Schles. Bergw. Zink	370,00
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	35,00G
„ Lein. Kramsta	158,00B
„ Portl. Cement	186,00B
Siemens u. Halske	159,50G
Stettin Bred. Portl.	—,—
„ Cham.	333,00
„ Elektr.-Werke	140,25
„ Vulkan B.	216,75G
„ „ St.-Pr.	—,—
Stoewer, Nähmaschin.	94,10G
Stolberger Zink	84,75G
„ St.-Pr.	145,00G
Strals. Spielkarten	124,25
Union Chem. Fabrik	157,00G
Union Electric.	133,80G
Victoria Fahrrad	65,00G